

Freiwirtschaft

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang
Halle, Sonnabend/Donnerstag, den 22. März 1930
Nummer 69
Einzelpreis 15 Rp.
Halle, Sonnabend/Donnerstag, den 22. März 1930
Nummer 69

Severing schieft einen groben Brief.

Die Beziehungen sind wieder aufgenommen. — Die Zahlungssperre bleibt.

Reichsinnenminister Severing hat an das hiesige Staatsministerium folgenden Brief gerichtet:

Ihr Schreiben vom 20. März 1930 — 1b 108/30 — in dem Sie meine Anfrage vom 17. Februar beantworteten, und zu den Mitteilungen meines Schreibens vom 18. März 1930 Stellung nahmen, ist heute früh in meine Hände gelangt. Das das letztgenannte Schreiben erst nach seiner Verbreitung durch Rundfunk und Presse bei Ihnen eingegangen ist, bedauere ich. Das Schreiben ist, wie der Stempel des Entleerungszeichens ausweist, am 18. März, von 20—21 Uhr, bei der Post aufgegeben, die Presse aber erst am 19. März mitgeteilt worden. Die Verbreitung durch den Rundfunk habe ich nicht veranlaßt.

Wenn Form und Inhalt meines Schreibens Sie außerordentlich befremdet haben, und wenn Sie mitteilen, daß ein dergleichen Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war, dann habe ich zu erwidern, daß mein Schreiben nur die einzig mögliche Antwort darstellte auf das Vorgehen, das von einem Mitglied des hiesigen Staatsministeriums beliebt wurde und das in der Tat bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war. Meine Anfrage vom 1. Februar, die ich durchaus vertraulich behandelt habe, ist nicht nur veröffentlicht worden, sondern Staatsminister Fried hat in einer öffentlichen Versammlung dazu erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne. Es würde mich außerordentlich befremden, wenn Sie auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum gegeben hätten, daß die Reichsregierung sich eine derartige Behandlung gefallen lassen würde.

Daß ein Mitglied des hiesigen Staatsministeriums, mein Schreiben vom 17. Februar nicht zu beantworten, nicht vorlag, hätten Sie Ihrem Mitglied, Herrn Staatsminister Fried mitteilen sollen, als Ihnen dessen Volkerverammlungsbefugnis bekannt wurde. Meine Anfrage war an das hiesige Staatsministerium, und nicht an Herrn Fried, gerichtet, und wenn Herr Fried der Befehlshaber des Staatsministeriums, wie er es getan, vorzuzieh, dann lag es bei Ihnen, Herrn Fried gegenüber das Entschuldigende zu veranlassen. Mir ist nicht bekannt geworden, daß Sie Herrn Fried über die Sachlage befragt haben, und warum haben Sie mich in die Irre geführt, indem Sie hiesigen Staatsministerium mit Herrn Fried zu identifizieren.

Durch die Mitteilung Ihrer Feststellung über den Bund „Aler und Galzer“, mit der meine Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet ist, ist zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem hiesigen Staatsministerium und meiner Amtsstelle wiederhergestellt.

Soweit im Rest des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Fondsmittel in Betracht kommen, können Zahlungen jedoch nicht mehr gestellt werden, da über die betreffenden Fonds inzwischen rechtskräftig worden ist. Es und insoweit im nächsten Etatsjahr Mittel aus Fonds meines Ministeriums zur Verfügung gestellt werden können, ist von der Beschaffenheit der gelegenden Rückverhältnisse und der weiteren politischen Entwicklung abhängig.

Was die Frage angeht, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des hiesigen Staatsministerium noch vorliegen, so erlaube ich mich damit einverstanden, Untersuchungen zur Klärung dieser Frage anzustellen.

Als meinen Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung nach Ziffer 17 der Grundzüge benenne ich den Ministerialdirektor Menzel, den Leiter der zuständigen Abteilung im Reichsministerium des Innern, dem Sie von der Annahme eines Termins für den Beginn der Untersuchungen gefälligst benachrichtigen wollen.

Mit dem Abschluß der Untersuchungen werde ich selbstverständlich bei der in meinem Schreiben vom 18. März mitgeteilten Anordnung.

Auf die Ausführungen im Schlußabsatz Ihres Schreibens einzugehen, liegt für mich umso weniger Anlaß vor, als die von Ihnen erwähnten Pressenachrichten meine Entschlüsse nicht veranlaßt haben.

ges. Severing.

Die Welt wird unruhig daran erinnert, daß Herr Severing der Minister einer „proletarischen“ Partei ist. Mögen sich die beiden beteiligten Regierungen darüber auseinandersetzen, ob ein derartiges Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern üblich war; im ganzen Reich wird man den Ton des neuen Severingbriefes mit Staunen vernehmen und schwerlich eines Ministers eines der größten Kulturvölker der Welt würdig finden. Von ihm gilt noch viel mehr, das, was laut getragener Meldung „Der Deutsche“ schon von Severings erstem Schritt sagte: Die Welt, die uns einst „Günner“ und „Barbaren“

nannte, wird mit einigem Vergnügen von diesem „diplomatischen Verkehrston“ Kenntnis nehmen. Und Deutschlands Ansehen als Kulturstaat wird ebenfalls leiden.

Das Severing auf der Grobheit auch noch die Mitteilung sagt, aber die für Thüringen bestimmten Fonds sei „inzwischen reiflos verflücht“, ohne auch nur eine vorübergehende Beilegung des Konflikts zu versuchen, schlägt, mit Verlaun gefügt, „dem Falsch den Boden aus“. Von gutem Willen, die Reichsheit und den inneren Reichsfrieden zu wahren, ist bei Severing nichts mehr zu hören. Das ist offener Kampf, der ebendeshalb unwillkürlich an den Brand absolutistischer Herrscher erinnert, die Unzufriedenheit des Volkes von inneren Widersprüchen durch einen äußeren Krieg abzuwenden. Das einseitige ist nur, daß hier der Krieg gegen einen Teil des eigenen Landes und des Volkes geführt wird, glücklicherweise allerdings noch unblutig.

Berlin im Zeichen des Kommunismus.

In über 30 Berliner Volkshäusern wurden kommunistische Jugendverbände aufgegeben und geschlossen. Sie waren zum Teil als jugendliche Kampforganisationen angelegt. Gegen die Teilnahme der Jugendlichen an den kommunistischen Demonstrationen wollten Polizeipräsident und Kultusministerium nunmehr gleichgültig vorgehen.

Die Nichtverweigerung der kommunistischen Wiedertätigkeit in der Berliner Straße in Berlin haben zu gerichtlichen Verurteilungen von 12 Parteimitgliedern geführt. Die Stadt Berlin hat vorerwähnt wieder eingegriffen und aus den Volkshauskassen die Mittel zur Verfügung gestellt, um die Massenansammlungen abzumenden. Voraussichtlich wird nach diesem Erfolg weiterhin „keine Meier“ gesahnt.

Polizeimaßnahmen zum Schutze der Berliner Kirchen.

Die kommunistischen Aufschläge auf Berliner Kirchen und die Verleumdungen des Reichstages, die Gottesdienste zu stören, haben der Berliner Polizei Veranlassung gegeben, nunmehr energische Maßnahmen zum Schutze der Gottesdienste zu ergreifen. Das Kommando der Berliner Schutzpolizei hat am Donnerstagmittag in einem Rundschreiben sämtliche Polizeistationen Berlins angewiesen, ein

besonders nachsames Auge auf die Kirchen zu haben. So sollen in Gegenden, in denen mit kirchenfeindlichen Aktionen der Kommunisten besonders gerechnet werden muß, u. a. Radfahrpatrouillen und Autohelfer eingesetzt werden.

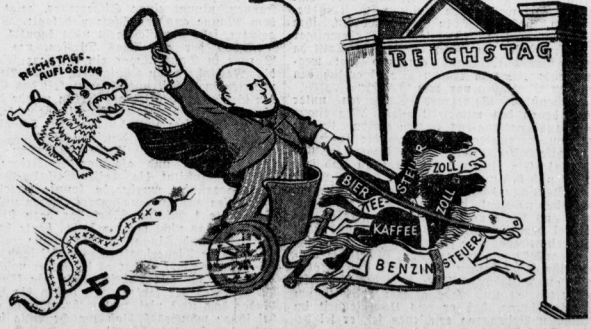
Aus Berlin verläuft: Zahlreiche Berliner Kirchenbesucher haben Drohbriefe erhalten. Infolgeamt hat bis jetzt sechs Berliner Kirchen durch zahlreiche Angriffe, Schmutzwasser und Ueberfärbungen mit roter Farbe beschädigt. Obwohl polizeilicher Schutz zugeleitet wurde, haben sich für die meisten Kirchen Organisations- zur nächtlichen Ueberwachung der Kirchengebäude gebildet.

Pferdefleisch für Mostau.

Wie aus Mostau gemeldet wird, haben die Mostauer Sowjets im Zusammenhang mit der Verflechtung der Fleischversorgung der Stadt Mostau beschloßen, Pferdefleisch als Nahrungsmittel für die Mostauer Bevölkerung zuzulassen. Die verschiedenen Mostauer Verbände sind mit dieser Maßnahme sehr unzufrieden und verlangen, daß die Einführung von Pferdefleisch als Nahrungsmittel für das Mostauer Gebiet untersagt werden soll.

Was mögen wohl die Leute im ganzen übrigen Ausland an essen bekommen, wenn es in der verächtlichen und von allen Seiten verfolgten Zentrale des Sowjetparadieses Pferdefleisch gibt?

Die Steuergeetze werden durchgepeitscht.



Der Steuerauschuß des Reichstags beschloß die Beratung der neuen gewichtigen Steuer- und Zollgeetze erst am 26. März beginnen zu lassen. Es stehen an sich vier Tage für die Verabreichung zur Verfügung, da die Vorlesungen bis zum 1. April aufgenommen werden müssen. Somit droht die Reichstagsaufsicht über das Inkrafttreten des 48. des sogenannten Ermächtigungsgesetzes, der dem Reichspräsidenten außerordentliche Vollmachten erteilt. Neuerdings hat der Reichsfinanzminister Dr. Wolffenbuter (DVP) den 10. April als äußersten Termin genannt, dann nämlich werde er zurücktreten. Bei Annahme der Geetze bis zum 10. April sollen sie aber rückwirkende Kraft vom 1. April ab erhalten.

Ohne Hindenburg.

Den würde es wundernehmen, wenn die Sozialdemokraten jetzt zu Hindenburg sagten: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen“. Denn so große Dienste Hindenburg den Sozialdemokraten und ihren Mitläufern durch Unterstützung der Saager Wahlen erwiesen hat in dem Glauben, nicht der Sozialdemokratie, sondern dem Vaterlande zu dienen, so sicher ist auch, daß er heute das höchste verfassungsmäßige Volkswort gegen den eintägigen Aufstieg der Sozialdemokratie zur sozialistischen Diktatur bildet: Als Reichspräsident ist er der oberste Befehlshaber der Reichswehr, und wenn es nicht gelang, aus die Reichswehr in die Hand der Sozialdemokraten zu bringen, ist die Machtergreifung der Sozialdemokratie noch nicht so gesichert, um auch ihr letztes Ziel zu erreichen.

Daß es die Sozialdemokratie darauf abseht, die ganze Macht im Staate an sich zu reißen, ist seit langem ein offenes Geheimnis, und wurde spätestens auf dem letzten sozialistischen Parteitag in Magdeburg erhellt. Seit damals will denn auch das Schlagwort von der „Republikalisierung der Reichswehr“, d. h. von der Sozialisierung der Reichswehr, nicht verkommen, und inszwischen ist auch auf allen kirchlichen Versammlungen die Sozialdemokratie so vornehmlich auf dem Wege zur Alleinherauskunft vorgegangen, daß über ihre Absichten wirklich kein Zweifel mehr sein kann. Selbst in demokratischen Kreisen werden jetzt endlich immer härtere Bedenken gegen die sozialistische Machtpolitik laut.

Was allein seitens der Sozialdemokraten in den letzten Tagen unternommen ist, hat mit Demokratie ja auch wirklich nichts mehr zu tun, worauf das typische Beispiel das Vorgehen gegen Bayern, und vor allem gegen Thüringen ist. Aber auch die Haltung der Sozialdemokraten in der Frage der Reichsfinanzreform, in der sie besonders die Volkspartei immer wieder vor sich „Frisch Vogel oder stirb“ stellen, liegt ganz in der gleichen Linie.

Dabei kann man sich über dieses schiefernechte Machtfahren der Sozialdemokraten eigentlich gar nicht mehr wundern. Man gewinnt — zum mindesten bisher — immer härter den Eindruck, als ob die sämtlichen bürgerlichen Parteien (mit Ausnahme des Zentrum), den Sinn dafür, was eigentlich politische Macht ist, vollständig verloren hätten, und Macht überhaupt nur noch begriffen im Sinne einer wirtschaftlichen Macht, also so, als ob die Stellung des politischen Machthabers etwa die eines Generaldirektors allererter Ordnung wäre. Dem ganz unrichtigen Machtfahren der Sozialdemokratie, das bei allem Sinn für die materiellen Vorteile der politischen Machtstellung doch im Kern durchaus politisch ist, scheint das im Wirklichkeitsstande zu sehr gefangene Bürgerium nichts Gleichwertiges entgegenstellen zu können. Ihm scheint der tiefe Sinn und Zusammenhang der Gesellschaftlichen Werte verlorengegangen zu sein:

„Du mußt herrschen und gewinnen, oder dienen und verlieren, stehen oder triumphiert, Amos oder Hammer sein.“

Das Bürgerium glaubt, in der Politik „gewinnen“ zu können, ohne zu „herrschen“, während die Sozialdemokratie die unmissbare Verbundenheit von Herrschen und Gewinnen richtig erkannt hat.

Sehr wesentlich unterscheidet sich darin vom Bürgerium jene andere, jetzt in starkem Aufstiege befindliche Bewegung, die ebenwiese die Sozialdemokratie sich vorwiegend nicht auf das im Wirtschaftsbereiche zu besorgende Bürgerium, sondern auf die noch in den ursprünglichen wirtschaftlichen lebende Arbeiterklasse stützt: die nationalsozialistische Bewegung.

Die Sozialdemokratie hat jetzt offenbar klar erkannt, daß ihr im Nationalsozialismus ein in dem Umkreis zur Macht gleichberechtigter Gegner erwachsen ist. Daher richtet sie gegen ihren Hauptgegner: Und dem ihr erreichbaren Teil des Bürgeriums stellt sie ohne das dieses Bürgerium es merkt, in ähnlicher Weise in ihren Diensten mit in den Kampf ein, wie einst Napoleon I. die unterworfenen Völker zum großen, als Krönung seines Machtaufstieges gedachten Feldzuges gegen Rußland.

Raffinierter Verbrecher festgenommen.

Es ist der Berliner Kriminalpolizei gelungen, einen lange gehegten Vertriebsminister und Expresler, den 48 Jahre alten „Kunstmaler“ Alfred Szwajski, festzunehmen.

Unter dem Namen Professor Dittomisch verhoffte sich der Gauner Zutritt zu den Familien, deren Töchter er auf großen Hallen oder in kleinen Feiern kennenlernte. Er gab sich für einen Dozenten der Technischen Hochschule aus, mandatiert auch für einen Konfektor des Zoo oder eines Museums. Sobald die Mädchen in eine gewisse Abhängigkeit zu ihm geraten waren, trat er mit unverkennbaren Geldforderungen an die Angehörigen heran, die in vielen Fällen auch betriebligt wurden, um einen Skandal zu vermeiden. So haben ihm Tante Summen zwischen 300 und 5000 M. gepfeift.

Es gelang schließlich, festzustellen, daß der Gesandte bei einer Frau in Berlin eine Unterhaltungs gefunden hatte. Als er merkte, daß die Kriminalbeamten ihm auf der Spur waren, richtete er eine heftige Beschwerde an den Justizminister, bereit sich darauf, daß er politischer Staatsangehöriger sei und daß die Verhaftung durch die Beamten peinliche Folgen haben werde. Dann verstand der „Professor“ aus Vorwarnung.

Die Beobachtungen ergaben nun, daß er sich seine Briefschaften neuerdings in eine Wohnung im der Mitte erkaufte besetzt hatte. Als er gestern früh dort erfascht, erwarteten ihn die Kriminalbeamten bereits und nahmen ihn fest. Szwajski wurde erst im Oktober 1929 aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er eine Strafe wegen Betrugsbündels und Verpressung verbüßt hatte. Der Verbrecher hat nicht nur in Berlin „gearbeitet“, sondern, wie man jetzt weiß, auch in größeren Städten im Reich. Szwajski, der jede Anklage verweigert, wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

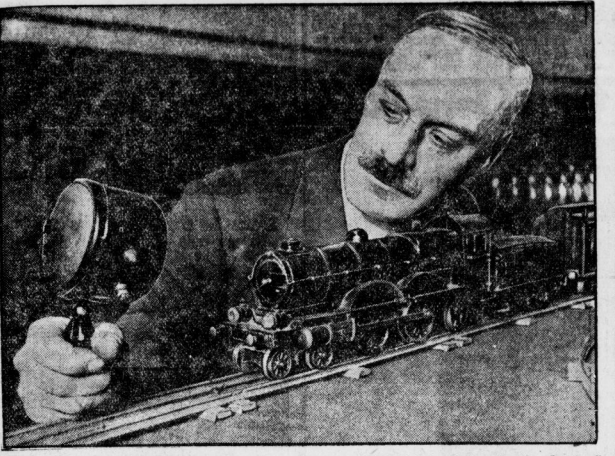
Seinen Stiefvater zu ihm. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß Ernst Welzel jetzt lahmt.

Fernsprechverbindung Deutschland-Brasilien

Am Hotel Kaiserhof fand am Freitagnachmittag die feierliche Eröffnung der Brasilien Fernsprechverbindung von Berlin nach Rio de Janeiro im Beisein des Staatssekretärs Dr. v. Schubert und des brasilianischen Außenministers Dr. Lobo de Azeite statt. Der Staatssekretär des Reichspostministeriums und dem brasilianischen Gesandten in Berlin leitenden dem deutschen Gefahlssträger in Rio de Janeiro Antrachen aus. Die Verbindung war gut.

mögensanteiles befürchtete, zu belästigen. Tatsächlich ließ der Bruder bei der Festnahme den Draht und wurde vom Starstrom getötet. Außerdem erlitten noch zwei Bauernsöhne in die Starstromfalle und fanden den Tod. Ein dritter Mann mit schweren Verletzungen davon. Der Angeklagte, der Anfangs ein Verständnis abgelehnt hatte, legte während der ganzen Verhandlungsdauer, die Geschworenen belästigen die Schuldfrage auf dreifachen Mord und schwere Körperverletzung einfließen. Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsitzende das Urteil, wonach Franz Reumayer zu lebenslänglicher Haft verurteilt wird. Die vor dem Gerichtsgesamtheit verjammelte Menge, die sich hauptsächlich aus der bäuerlichen Bevölkerung der Heimatgemeinde des Angeklagten zusammensetzte, nahm das Urteil mit lebhaften Zustimmungsfundebungen auf.

Licht bremst Lokomotive.



Dem Major Raymond Philipp, einem Kommandanten in Deutschland gelang es, das durch Lichtstrahlen um einen einfallenden strahlende Lampe, die von der Lichtstation empfindliche Zelle, die an der Lokomotive an einem elektrischen Stromkreis einsehlet, der des Lokomotivführers — die früheren Mitglied der internationalen Kontroll-Problem der automatischen Ausbreitung Schritt vorwärtszubringen. Eine rüchlich eingeschaltet werden kann, wirkt auf eine Lichtstrahl und durch die Lichtbeeinflussung seinerseits wieder automatisch — ohne Zutun Bremien in Bewegung setzt.

Ein Arzt Leiter des preussischen Strafvolkshaus.



Ministerialrat Dr. med. Ludmilla Bürger wurde zum Leiter der Strafvolkshausabteilung im Preussischen Justizministerium ernannt. Dr. Bürger ist seit neun Jahren im Strafvolkshaus tätig.

Guter Fang der Pariser Polizei

Der Pariser Polizei ist es gelungen, drei Gentleman-Einbrecher hinter Schloss und Riegel zu legen, die in kurzer Zeit bei Wohnungsbewohnern mehrere Millionen neuen Franken erbeuteten. Die Bande arbeitete seit dem November vorigen Jahres in verschiedenen Stadtteilen der französischen Hauptstadt. Zwei von ihnen konnten vor wenigen Tagen beim Verlassen eines Hauses gefasst werden, während es dem dritten gelang zu fliehen; erst am Mittwoch abend fand man ihn in Begleitung seiner Geliebten in einem Café im Westen von Paris.

Der Führer der Bande bewohnte mit seiner Geliebten eine Luxuswohnung, für die er eine monatliche Miete von 10.000 Franken bezahlte. Er besaß außerdem ein prächtiges Landhaus in der Provinz und mehrere Autos. Eine Hausdurchsuchung in seiner Pariser Wohnung brachte 331.000 Franken in Banknoten und eine Viertelmillion Wertpapiere, sowie unschätzbare Werte an Schmuckstücken, Pelzen und selbstben Kleibern zutage. Ein ganzer Wagen war nötig, um die gestohlenen Gegenstände abzuholen. Das Paar hat eingekauft, in einem Zeitraum von etwa 4 Monaten 30 Einbrüche begangen zu haben, doch nimmt man an, daß die Zahl noch wesentlich größer sein dürfte.

Schwere Explosion in einem Zeughaus.

Bei Versuchen mit rauchlosem Pulver, erlangte sich im Zeughaus in Picquigny bei Dover (Normandie) eine schwere Explosion. Ein Dillizier und ein französischer Arbeiter verurteilt wird. Das ganze Zeughaus wurde in ein mühes Trümmerfeld verwandelt.

Postübernahme am laufenden Band.

Bei der Anfertigung des neuen Kondensdampfers „Europa“, der am Mittwoch seine erste Ausreise antat, wurden die modernsten



Auto vom Zuge erfasst.

Wie aus Regensburg gemeldet wird, überfuhr gestern nacht bei der Station Uersricht ein Zug das Auto des Kaufmanns Roubien, des Direktors der Daniel-Gandels-Gesellschaft. Das Auto wurde vom Zuge derart unglücklich erfasst, daß der Direktor auf der Stelle tot war. Nachdem der Zug das Auto etwa 40 Meter weit geschleift hatte, wurde es auf den Bahndamm geschleudert. Das Unglück konnte sich nur dadurch ereignen, daß die Schranken des Bahnüberganges nicht geschlossen worden waren. Der verantwortliche Oberbahnmeister wird, wie festgestellt wurde, in seinem Wänterhüschgen und war so in ein Bach verfiel, daß er das Signal überhörte und es also auch unterließ, für den heranrückenden Zug die Schranken zu sperren. Erst im allerletzten Augenblick bemerkte er den Zug und das Herannahen des Autos. Aber da war es bereits zu spät. Mit furchtbarem Straden überfuhr der mit großer Geschwindigkeit heranrückende Zug das Auto. Der Bahnwärter wurde verschleift.

Den Stiefvater erschlagen.

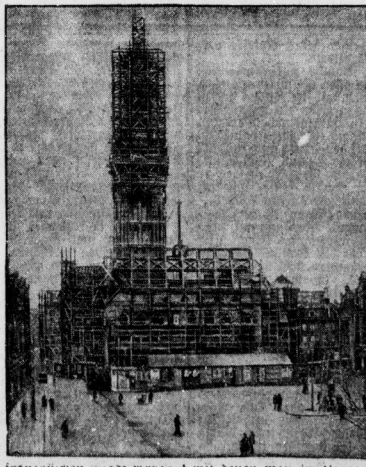
Der Bergmann Martin Welzel stellte sich am Freitag der Hamborner Polizei. Er hat seinen 56 Jahre alten Stiefvater Ernst Welzel erschlagen.

Wie der Täter angibt, hatte sein Stiefvater ihn nach Beitreten des Hauses in der Wohnung gemessen. Außerdem hatte er ihn das Abendrot verweigert, so daß es zu einer erregten Auseinandersetzung kam. Als schließlich Ernst Welzel seinen Stiefsohn mit einem Brotmesser beschwerte, griff der Sohn zu einem Hammer und schlug hiermit mehrere Male auf

Die Drahtfalle.

Das Schwurgericht in Arnau übertraf am Donnerstag das Urteil über den Bauernsohn Franz Reumayer, der in der Nacht des 4. August 1929 bei Rüdersdorf einen Draht über die Straße gespannt und diesen Draht mit der Starstromleitung verbunden hatte, um seinen Bruder, durch dessen bevorstehende Heirat er eine Beeinträchtigung seines Ver-

Urras — eine verfindende Stadt.



Große Teile der iranischen Stadt Urras, die im Weltkrieg aus den meistumkämpften Orten gehörte, zeigen eine deutliche Neigung, allmählich in den Erdboden zu versinken. Die ganze Stadt ist nämlich unterhöhlt. Bereits die ersten Bewohner der Stadt gruben tiefe Höhlen in den behauerten Boden, in denen sie bei feindlichen Angriffen Schutz suchten. Später vertiefte die Spanier, die sich vorübergehend in den Besitz der Stadt gesetzt hatten, die Höhlen. Während des Weltkrieges boten die unterirdischen Gänge den Engländern willkommenen Aufenthalt. Sie belästigten aber auch zum Teil die Säulen und Balken,

technischen Hilfsmittel benutzt. — Unser Bild zeigt unten: die Beförderung von Postkäden am laufenden Band; oben: Gewächshäuser am laufenden Band.

Großfeuer im Zirkus.

In einem Zirkus in Birmingham in England brach am Freitag nachmittag ein Großfeuer aus, das mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich griff und unter den Tieren der Menagerie einen riesigen Tumult verursachte. Am schwierigsten gestaltete sich die Rettung der in einem großen Käfig befindlichen acht Löwen des Zirkus, durch dessen Eisenstäbe die Flammen schlugen. Der unerfahrene Löwenhändler begab sich in den Käfig, und es gelang ihm auch nach vieler Mühe, die wild-umher springenden Tiere zu beruhigen. Es gelang ihm, seine Aufgabe ohne die geringste Verletzung der Löwen auszuführen, und er trönte sie noch dadurch, daß er einigen Tieren die verletzten Mäuler sofort mit Salz bestrich. Die Eisenstäbe benahmen sich verhältnismäßig ruhig. Nur zwei traten in ihrem Schreden einen Wüter, der schwerverletzt wurde. Die ausgebrochenen Pferde mußten hinter im Stadtpark wieder eingefangen werden; ein Kunstreiter, der in dem Hauptzelt trainierte, mußte durch die Lammen hindurchreiten, wobei sein Pferd schwere Brandwunden erlitt. Schließlich wurde noch ein junges Mädchen des Zirkus bei dem Versuch, drei tiefe Gänge zu retten, schwer verletzt. Der Zirkus, einer der größten Wanderzirkusse Englands, hatte erst am vergangenen Sonnabend Schaden erlitten, als das große Manegezelt einer Einzelheit nicht widerstand konnte und zusammenbrach.

Neuport's Polizeipräsident unterlegt im Kampf gegen die Verbrecher.



Grover Whalen, früherer Warenhausdirektor, jetzt Polizeipräsident von Neuport, hat gleich den Erfolg bekanntgegeben, ein Amt niederruigen. Whalen hatte in mehreren scharfen Aktionen der Polizei versucht, energisch gegen die Verbrecher vorzugehen, scheiterte aber an dem Überhand der Verbrechenswelt seinem Vorgehen entgegenzusetzen.

Das Bier, das nicht getrunken wird.

18 Prohibitionsagenten führten vorgestern eine Garage in Newark bei Neuport, beschlagnahmten 40 Personen und beschlagnahmten 7000 Maß Bier sowie fünf Wagenladungen alkoholischer Getränke.

„Graf Zeppelin“ rüstet zur Südamerikafahrt.

Die Ueberholungsarbeiten am Luftschiff „Graf Zeppelin“ sind jetzt vorgeschritten, daß das Schiff Anfang des kommenden Monats wieder fahrtüchtig sein dürfte. Zurzeit wird unmittelbar hinter der vorderen Hauptkabine eines besondern Hilfsmotorenbündel eingebaut, die man so weit in das Schiffinnere hineingegen hat, daß sie nur mit einer geringen Ausbuchtung aus dem Kiel des Schiffes herausragt. Diese nach dem Schiffsrumpf so vollkommen abgedichtete Bündel wird zwei Hilfsmotoren mit einer Einbaumontage aufnehmen und istbaldig der Erzeugung des für die Ueber-

fluggaden, Post und Fracht vorgehen. Bei günstiger Weiterlage wird der „Graf Zeppelin“ nach der Ueberertragung des Südatlantiks, für die etwa zwei bis drei Tage vorgezogen sind, an Pernambuco vorbei bis Rio de Janeiro fahren, dort kurze Zeit zur Ausfluchtung der Fluggäste und Anordnung der neuen Fahrpläne im Anzug sind, über die Welt in die südlichen Breiten und hier den Gas- und Brennstoffvorrat aufzufüllen. Der zweite Teil der Fahrt von Pernambuco nach Südamerika soll nach Möglichkeit, um den Fluggästen Abwechslung zu bieten, über die Westindische Inseln führen, vielleicht auch mit einem Anhalten nach Havana, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß aus dem gefährlichen Winkel des Golfes von Mexiko keine Wetterveränderungen im Anzug sind. Von Veracruz geht es dann wieder zurück nach Sevilla und von hier nach Friedrichshafen. Der Preis für jede der drei Teillaturen beträgt 2000 Dollar, für die ganze Fahrt also 6000 Dollar. Dr. G. E. C. E. n. e. r. der sich zurzeit auf der Reise nach Amerika zu einer Aufklärungsreise der Goodwin-Zeppelin-Corporation befindet, wird seinen Aufenthalt Craven auch zu der Starung

der Frage beugen, ob an der amerikanischen Ostküste ein neuer Luftschiffhafen für Verkehrswege geschaffen werden kann, damit schließlich bei den Amerikafahrten von Zeppelins Luftschiffen nicht immer die Ostküstenhäfen im Anzug genommen werden muß.

In der jetzt fertiggestellten neuen Bauhalle in Friedrichshafen wird zurzeit ein Versuchsring von etwa 40 Metern Durchmesser gebaut, an dem die notwendigen Belastungs- und Spannungsprüfung für das kommende neue Zeppelins Luftschiff 2. 3. 128 vorgenommen werden. Schon jetzt sieht man, daß die im Frühjahr 1921 auf dem Flugplatz Börsenthal bei Friedrichshafen eine weitere Zeppelinhalle in Anfrucht genommen wurde die jetzt fertiggestellte sowohl hinsichtlich der Länge wie der Höhe noch übertreffen und somit in ihren Ausmaßen fast an die Halle in Friedrichshafen heranreichen werden. Sie soll in erster Linie Verkehrswecken, im Besonderen aber auch als Bauhalle dienen.

diese unter den Stämmen des hohen Norden erhalten hat. Die alte Säugetiere sind seit dem Ausbreiten der Schwämme verdrängt. Es ist dieses der Donnerengel, die oberhalb der Gletscher der Anden, welche die Gletscherbänke in dieser Höhe verforten. Der Bal aber, das größte Tier, das den Indianern jener Gegend bekannt war, ist zugleich das Symbol der Welt. Vor dem Donnerengel stellt die Bild eines Mannes, der seine Lanze gegen den Bal richtet. Diese bildliche Darstellung wird durch die in den Nordräumen erhaltenen Ueberlieferungen in folgender Weise ergänzt.

In uralten Zeiten lebte ein Indianerjüngling Hadan, der wegen seiner Tapferkeit und seiner Verehrung der Götter von diesen besonders geliebt wurde. Als nun die große Zeit herannahe, befristeten die Götter, daß auch ihr Jüngling ein Opfer derselben werden sollte. Sie verordneten daher ihm sowie seiner Familie in Salme, die natürlich von der Zeit nicht gefährdet werden konnten. Nachdem die Zeitfrist vorüber war, gab die Götter Hadan die menschliche Gestalt zurück und Hadan wollte nun an der Wundung des Nymphsflusses, wo er die Umanwandlung erlebte, für sich und die Seinen ein neues Haus errichten. Sie waren aber nur wenige und zu schwach und erdriß für die vielen an sie herantrübenden Aufgaben. Da beschloß der Donnerengel, nochmals seinem Jüngling zu helfen. Er ließ sich auf die Erde hinab und schlug dort seine Welt in fünfzig mit den Fingern. Bei jedem Hineinfallen des Gottes aber sprangen kräftige, bewaffnete Männer aus seinem Götter. Sie halfen Hadan sein Haus bauen und wurden, mit den Söhnen Hadans vermählt, die Stammväter des großen Stammes, welcher lange Zeit eine führende Rolle in den Weibern des nördlichen amerikanischen Nordens spielte.

Indianische Sinfiskage.

In dem äußersten Norden Amerikas, auf der Königin-Charlotte-Insel, die der Alaskafahrt vorgelagert ist, hat man unlängst eine alte, große Dornenhecke entdeckt, welche in eigenartiger Weise die Ueberlieferung von der großen Zeit darstellt, wie sich

Reisland im Südlichen Eismeer entdeckt.

Wie aus Oslo gemeldet wird, hat der im Südlichen Eismeer befindliche Dampfer „Norwegia“ neuerdings Nord entdeckt, das etwa auf dem 72. Grad nördlich und dem 11. Grad westlich im Meer des Nordens VII. liegt. 185 Kilometer der Küste wurden kartographisch aus der Luft aufgenommen.

Die Söhne des Duce.



Mussolini und Vittorio Mussolini, die Söhne des italienischen Ministerpräsidenten, als Zuschauer bei einer Fußballspiel in Florenz. Ob sie einst in die Fußstapfen ihres großen Vaters treten werden?



Die spanische Luftschiffbau-Gesellschaft „Colon“, die im Besitz der Gesellschaft ist, den Luftschiffverkehr zwischen Spanien und Südamerika durchzuführen, hat jetzt mit der Deutschen Luft-Luft-Gesellschaft ein interessantes Abkommen getroffen. Nach diesem Uebereinkommen soll der Verkehr auf die Strecke Berlin — Pernambuco (Brasilien) ausgedehnt werden. Und zwar wird die Luft-Luft-Gesellschaft die Strecke Berlin — Sevilla bedienen, während die Strecke Sevilla — Pernambuco von Zeppelins Luftschiffen bedient wird. Der erste Zeppelinsflug von Sevilla nach Pernambuco wird bereits im Mai d. J. stattfinden. — Ueberflugsstärke.

tuna, für die Küste und für die Befriedigung des Zeppelins notwendigen Stromes dienen. Bisher erfolgte diese Stromerzeugung bekanntlich durch Generatoren, die aber stark von der Feuchtigkeit abhingen waren, so daß bei länzer Fahrt nicht genügend elektrischer Strom erzeugt wurde. Die für April d. J. vorgezogenen ersten Fahrten des „Graf Zeppelin“ werden also vor allen Dingen der Erprobung der sogenannten E-Gondel dienen.

Im übrigen wird in Friedrichshafen eifrig an den Vorbereitungen für die große Fahrt nach Süd- und Nordamerika gearbeitet. Bekanntlich ist nunmehr endgültig festgestellt, daß die Zeppelinschiffahrt ein wichtiger Punkt für die Luftschiffahrt vorgezogen. Dort wird neben einem Interkontinentaler Lager von Fracht- und Treibstoffanlagen, Motorerfabriken usw. eingerichtet. Die eigentliche Südamerikafahrt beginnt im Juli, möglich das Aufschiff im Mai die Reise antreten wird. Allerdings ist in der spanischen Stadt nur ein kurzer Aufenthalt am Interkontinentaler Uebernahmepunkt.

Jules Verne am 24. März 25 Jahre tot.



Der heutige Jugend ist Verne ein unerschütterlicher Begriff. Was er vor Jahrzehnten fabrizierte, mit unermüdlicher Erfindungsgebe in spannender und leicht fasslicher Weise niederzuschreiben, alle die Bücher, in denen Legende und Romantik nicht verworben waren, die das Unwahrscheinliche für durchaus möglich anlassen, das ist heute zum größten Teil Wahrheit geworden, und wenn auch die Reihe nach dem Monde noch nicht durchgeführt worden ist, so beschäftigen sich doch mit ihr auch Wissenschaftler und Gelehrte als mit einem immerhin möglichen Projekt. Jules Verne, der geboren am 8. Februar 1828 in Nantes geboren wurde, als eben die Technik sich in ihrem Siegeszuge zu rücken begann, hat Dinge vorgegesehen, die heute Allgemeingut sind; die heutige Jugend sieht Verne kaum noch, weil

er in dem Gedankenkreis aufwuchs, der für Verne Zeitgenossen noch Utopie war. Aber damals erregten seine Bücher Aufsehen, fanden begeisterte Leser und schafften ablenkende Stimmen Verne hat sich nie betreten lassen und war überzeugt davon, daß seine Phantasien eines Tages Wirklichkeit werden würden. Er sollte selbst die Sterne vom Himmel — das hat der Bildhauer allegorisch dargestellt, als er Verne's Grabmal schuf. Die meisten Bücher Verne's sind in Frankreich erschienen, mit seiner Nacht unternehm: er hielt sich nur wenig in seinem Schloss in Amiens auf, wo er am 24. März 1905 starb — am Vorabend des Feiertages, das den Flugapparat, die drahtlose Telephonie und die Luftschiffahrt voraussagte hat. Unter Bild zeigt das Grab des „Phantasten“ Jules Verne.

Vom Laufbuechsen zum Filmkönig.

Adolph Zukors märchenhafter Aufstieg. Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York.

Son Bill Traub. (12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

30 Prozent für den Anfang — wie Kohn und Zukor die Sache anlassen, war das für den Augenblick nicht viel. Worin merkte bald, daß er keine ganze Kraft der Penn-Arkade zu widmen hatte. Zukor blieb vorläufig ganz und gar beim Pilsener. Und innerhalb Monatsfrist hingen auch schon die ersten dunklen Wolken auf. Es saßen nicht nur zu viele Gäste um den Braten, die Hauptpartner waren auch eigenmächtig und hartköpfig. Immerhin konnten noch vor dem Ende des ersten Jahres neben dem Haupter Stammhans aus in Philadelphia und in Boston Penn-Arkaden.

Eines Tages sagte Kohn zu seinem Kompanjon Zukor: „Bist du nicht? Du solltest mich und ich dich die Penn-Arkade durchdrücken, und ich werde mich doch bei den Pilsenern.“ Adolph Zukor lachte in der neuen Pilsener ein wie der gute Schwimmer ins wilde Wasser. Immerhin fand er bald heraus, daß die Sache überfordert war, als er es sich gedacht hatte. Er hatte sich ganzes Vermögen aus dem Pilsener herausgeholt, und es in die Penn-Arkade hineingeworfen, um alle Anteile von Kohn's Sohn an sich zu bringen. Auch Kohn's Sohn sah sich dem Haupter Pilsenergeschäft an. Die Penn-Arkade hatte er Co. ein gutes Angebot erhalten hatte. Er reiste wieder nach dem Westen. Und als er nach New York zurückkehrte, lag Adolph Zukor mit letzter ganzes Penn-Arkadenvermögen wieder am Boden. Die Penn-Arkade hatten ihn herausgebrannt und andere Partner hineingeworfen. Die Partnerverträge hatten ihn bedingt. Da jagt Kohn's Sohn zu Adolph: „Macht, jetzt soll ich die Sache wieder mal

versuchen. Willst du mir deine Anteile verkaufen? Adolph akzeptierte.

Das geschah 1908. Adolph Zukor war jetzt 32 Jahre alt. Er war schon oft unten gewesen, aber er war zum erstenmal in seinem Leben ganz unten, doch es war mehr ein moralischer als ein materieller Zusammenbruch. Verloren hatte er wenig oder nichts. Er hatte immerhin noch 200 000 Dollar auf der Kante und war für den Augenblick ein freier Mann. So konnte er sich umgucken, und das Geschäft, in das er sich hineingeworfen wollte, sollte nur mit Theaterstücken oder Auktionshäusern zu tun haben.

Hier taucht ein neuer Mann in der aufstrebenden Spitze der Kohns, Kaufmanns und Zukors auf, deren Vermögen schon vermindert genug ist. Es ist Emil Schauer, in Amerika zur Welt gekommen, doch von jüdischen Eltern stammend. Er war verheiratet mit Julia Kaufmann, einer Schwägerin von Adolph Zukor, die wiederum eine Nichte von Kohn's Sohn war, und seine Frau war eine von den Töchtern, die in dem Hofhaus der Kaufmanns das Bild der Welt erblickt hatten. Und Emil Schauer's Schwägerin war wiederum mit Kohn's Sohn verheiratet. Schauer hatte auch einen tüchtigen Sohn, Jüngerer heißt in dem Hofhaus, Schauer's Sohn, der eine hervorragende Schachspieler war, und seine Frau war eine von den Töchtern, die in dem Hofhaus der Kaufmanns das Bild der Welt erblickt hatten. Die Verheiratung machte seine Nichte und seinen Dummer. Er war auf dem Wege nach Paris und verpackte, daß er sich brauchen in Europa nach allerhand Schwandens-Berichten umhertrieb. Er hielt Brudr und brachte den Gläubigern nach New York, der eine ganz kleine Fantomie aufstrebte, wenn er den Kunden für Dorosoff überredete. Auf der Heimfahrt amüsierte er sich damit, eigenhändig achtelnschöne Prospektierungen auf die Glückskarten zu frischen. Als Kohn ihm eine Direktorenstellung in seinem Vermögens-Unternehmen anbot, war er furchtbar glücklich seine erste Ansätze in Schindlerhandeln über den Gassen und nahm an.

Der große Eisenbahn-Uberfall.

In Esenz tritt jetzt, und zwar durch eine Seitenpost, William A. Brady. Er war ein

hundertprozentiger Mann, kräftig, lebenswichtig, selbst, unermüdlich, freigeigig. Alle Welt nannte ihn Bill Brady. Der Name paßte ihm nie angezogen. Angefangen hatte er als ein Bogen-Manager, und er war einer der besten, der es zu etwas brachte. Ursprünglich lag der Bogen-Manager nicht gerade für einen ehrenwerten Unternehmer. Das Geschäft spielte sich zu sehr in Kneipen ab und mit allerhand mehr oder minder alkoholisierten Herrschaften. Noch und noch schwante Brady in das Schachgeschäft hinein. Nachdem er seine Frau Grace George geheiratet hatte, gab er alle Verbindungen mit dem Boring auf. Es war in Chicago. Eines Abends machte Brady Halt vor einer billigen Schenke. Die Front war hell erleuchtet. In reichen Büchsen war zu lesen „Dale's Berg“ und „Lalabr“. Draußen hante sich die Menge Männer und Frauen und Kinder, und alles war voller Neugier, um hineinzutreten, sobald drinnen die erste Tour vorbei sein würde. Brady verzögerte auch kein Scherz, und dann kam das Wunder. Er setzte sich in einen richtigen Eisenbahnwagen mit einer Plattform für die Aussicht. Alles einleigen, riefen die Schaffner. Dann begannen die Wagen sofort zu schwingen und zu rollen. In der Ferne stift es. Manches leuchten sich die Adler in Bewegung. Und bald war man oben und fand eine wunderliche Aussicht vor. Man erblickte vor sich eine Filmleinwand, auf der eine Lebensgröße Bergkette des Montblanc regeht wurde. Die Bilder waren einfarbig, lang aber war die Illusion vollkommen. Man hatte wirklich den Eindruck, daß man in einem modernen Eisenbahnwagen auf die Alpenhöhen hinanföhrte. Als man ausstieg, war alles einfarbig. Brady stellte sich einwärts und sagte: „Jetzt sollte schon die dritte Tour beginnen. Den ganzen Abend über ist das Geschäft nicht ab.“

Das waren eine wahre Goldgrube zu sein, und man fand sich sich gründlich. Die Zentausende-Reinheit kam nach Kansas. Ein Polizeibeamte Dale war der Erfinder und auch der Patenthaber. Man war gerade bis

Geschäftsbericht der Dresdner Bank für 1929.

Die Folgen der verheerenden Wirtschaftskrisis und der Weltwirtschaftlichen Depression sind im Laufe des Jahres 1929 in immer steigendem Umfang bemerkbar gemacht und zu einer schweren Krise geführt. Die Tatsache, daß in den Vereinigten Staaten und in England sich ebenfalls ein ähnliches Bild abgezeichnet hat, darf den Blick nicht dafür trüben, daß die Verhältnisse in Deutschland in wesentlichen durch die genannten Faktoren bedingt sind. Der Gang der Ereignisse hat bewiesen, daß die Depression des Jahres 1929 nicht als Folge einer Konjunkturschwächung, sondern als Krise im gewöhnlichen Sinne anzusehen ist, deren natürliche Aufgabe darin besteht, durch eine Reinigung des Wirtschaftskörpers zu der Wiederherstellung normaler Funktionen zwischen den einzelnen Gliedern beizutragen, sondern daß es sich mehr um die plötzliche Ausbreitung eines bisher mehr oder weniger latenten wirtschaftlichen Krankheitsherdes handelt, gegen den sich der Wirtschaftskörper zur Wehr setzen mußte. Verfürt durch das über Erwarten reiche Steuerungskommen, das auf Grund überzogenen Optimismus, Vermögen und Gewerbe in den ersten Jahren nach Neuordnung unserer Währungsrechnung wurde, waren die für unsere Wirtschaft verantwortlichen Instanzen trotz aller Voraussagen zu immer größeren Ausgaben geschritten, schließlich sogar unter Verzicht auf gleichzeitige ständige Decksung, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, daß die aus der Wirtschaft gezogenen ungeheuren Summen zu einem Teil nicht aus regulären Gewinnen fließen konnten, sondern der Substanz entnommen werden mußten. Nach dem Versiegen ausländischer Kapitalzufüsse in Form langfristiger Anleihen trat der durch solche Anleihen geschaffene blutige Zustand der Wirtschaft immer klarer zu Tage.

Es ist hierbei die Erfahrung bestätigt worden, daß der Anreiz für das Ausmaß, Kapital nach dem fremden Land zu legen, nicht allein in einem hohen Zinsfuß besteht, sondern auch in der allgemeinen Rentabilität der Wirtschaft, die zugleich dem Gläubiger die beste Gewähr für die Sicherheit der von ihm investierten Gelder bietet. Wenn die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr ohne nennenswerten Kapitalzufluß mit den eigenen knappen Mitteln auszukommen verstand, so ist dies auf den durch schlechten Geschäftsgang verringerten Kapitalbedarf sowie durch die Zurückführung, daß die Kalamitäten der öffentlichen Finanzgebarung die Zinssätze unnatürlich hoch hielten und hierdurch die Unternehmenslust, die ohnedies durch die lang andauernden Verhandlungen über den Young-Plan und innerpolitische Auseinandersetzungen stark gedrückt war, noch mehr lähmten.

Eine gewisse Hilfe für die Wirtschaft war die gestiegene Ausfuhr, die sich sogar über die Ziffern der besten Jahre hinaus gehoben hat. Man wird darin jedoch noch keinen befriedigenden Erfolg unserer handelspolitischen Bemühungen erblicken können, sondern eher der Meinung Ausdruck geben dürfen, daß noch viel geschehen muß, damit sie unter natürlicheren Bedingungen nicht nur unter dem Druck der Kapitalnot — ihren Umfang behaupten und ausdehnen kann. Sicherlich könnte eine starke Landwirtschaft unserer Ausfuhrerschuldung einen Damm entgegenzusetzen, ebenso wie sie in der Lage wäre, dem Binnenmarkt eine Stütze zu geben. Sie leidet jedoch, wie Handel und Gewerbe, unter einer Kapitalnot, die sie außerstande setzt, die jetzt endlich erkannten Möglichkeiten einer besseren Versorgung Deutschlands mit hochwertigen Agrarprodukten intensiver zu verfolgen. Und doch ist es im Hinblick auf die starke Senkung der Getreidepreise in der gesamten Welt eine unabwendbare Notwendigkeit für die Landwirtschaft, sich einer Umstellung zu schreiten, die durchzusetzen jedoch nicht ohne große Kapitalien möglich sein wird. Diese ihr zu verschaffen, und zwar mehr

durch eine vernünftige Kapitalbildung im Inland, ist ein Erfordernis, das sich gleichzeitig neben die Wünsche von Handel und Gewerbe stellt.

Die infolge der deutschen Finanz- und Steuerpolitik verursachte Gefährdung der Rentabilität hatte sich in den letzten Jahren notwendig in fortschreitender Rationalisierung und Konzentration der Produktion ausgewirkt, die über das durch die strukturellen Verschiebungen der Absatzbedingungen und die Entwicklung der Produktionstechnik gebotene Maß hinausging. Auch das Bankgewerbe konnte sich unter dem Druck der ständig steigenden, die Entlohnung führte zu Verschiebungen, die unter normalen Verhältnissen wahrscheinlich unterblieben wären. Auf dem Arbeitsmarkt äußerte sich die Konzentration naturgemäß in einer weiteren starken Freisetzung von Angestellten- und Arbeitermassen. Solange die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit noch in der Lage war, freigesetzte Arbeiter an anderer Stelle wieder in den Produktionsprozeß einzufügen, war dieser Vorgang volkswirtschaftlich gesund. Daß dies nicht mehr gelang, ist ein Zeichen dafür, daß das richtige Verhältnis zwischen Kapital und Arbeitskraft gestört ist. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit bringt eine gewisse Belastung durch die Arbeitslosenunterstützung, die jetzt nicht nur wieder eine Gefahr für den Etat bedeutet, sondern gerade im Hinblick auf das Kapitalnot, als Grundbedenken der deutschen Wirtschaft, zu großen Bedenken Anlaß geben muß. In einer Wirtschaft mit starker Kapitalbildung und reichlichen Betriebsmitteln wird in einer Krise eine Arbeitslosenunterstützung unter Umständen einen gewissen Ausgleich für Konjunkturschwankungen bilden. Die finanzielle Altschuldensituation der Arbeitslosen ein plötzlicher gänzlicher Ausfall dieser Kreise in der Nachfrage nach Verbrauchsgütern vermeiden und die Absatzbedingungen durch die Arbeitslosenunterstützung in den gegenwärtigen Verhältnissen in Deutschland jedoch, wo es in erster Linie auf die Stärkung des Produktivkapitals ankommt, wird eine Arbeitslosenunterstützung in ihrem Ausmaß den schwierigen Verhältnissen der deutschen Wirtschaft in keiner Weise entsprechen, die zur Gesundung der Wirtschaft erforderliche Stärkung des Produktivkapitals verhindern. Hierzu traten im Jahre 1929 noch weitere Erschwerungen der Lage. Nachdem die Kommunen durch die falsche Behandlung des städtischen Grundbesitzes die private Bautätigkeit zum Erliegen gebracht haben, um sie selbst in die Hand zu nehmen, mußten sie nennenswert zu einer erheblichen Einschränkung dieser Arbeitsschritte will ihnen infolge ihrer unzulänglichen Finanzgebarung die Mittel fehlten. Ebensovienig waren große Unternehmen wie die Reichsbahn in der Lage, die Privatindustrie durch Erfüllung von Aufträgen genügend zu unterstützen, nachdem infolge weiterer Erhöhung der Gehalts- und Lohnansprüche die Mittel hierzu genommen waren. Alle diese nur kurz ange deuteten Faktoren hatten weit über das offizielle Erwartete gestiegene Arbeitslosenziffern, weitere Verschärfung des Reiches und Stagnation der Wirtschaft zur Folge.

Wir wollen hier lediglich betonen, ohne uns in weitere Ausführungen über diese oft erörterten Punkte einzulassen, daß nur eine schleunige Abkehr von den bisher verfolgten falschen Wegen die Gesamtheit vor weiterem Verfall zu bewahren kann. Die Kapitalkraft des Volkes muß durch sparsame öffentliche Wirtschaft gesichert, und es muß durch Umgestaltung unseres Steuersystems bewirkt werden, daß die größten der Kapitalbildung stärker besteuert wird. Die notwendige Erziehung zu einfacher Lebensführung in den öffentlichen und privaten Haushalten kann nur

durch ein Steuersystem geleistet werden, das diesem Grundsatz Rechnung trägt. Wenn wir die Belastung durch den Young-Plan als eine unvermeidliche Tatsache hinnennehmen müssen, so haben wir doch auch die Pflicht, die Voraussetzungen für seine Durchführung, soweit dies in unserer Macht liegt, zu schaffen und hierbei diejenigen Wege zu betreten, welche seine Erfüllung ohne ein Stöckchen unserer volkswirtschaftlichen Kräfte gewährleisten. Eine grundlegende Finanzreform, die in Hand gehen muß mit einer Reichsreform, wie sie in der großen Mehrheit des deutschen Volkes aller Parteilichungen herzlich gefordert wird, bietet die einzige Möglichkeit hierzu. Gelingt es in dieser Beziehung, endlich zum Ziel zu kommen, so werden die unseren Volke innewohnenden Energien zu neuer Entfaltung gebracht werden.

Da die im Anfang des Jahres 1929 gehegte Hoffnung auf eine baldige Erledigung der auf Abänderung des Dawes-Planes gerichteten Verhandlungen und eine energische Inangriffnahme der großen Finanzreform trotz, trieben die Verhältnisse an den Effektenmärkten, zumal unter der Einwirkung der New Yorker Kursstürze, einer krisenhaften Entwicklung zu, der die Berliner Börse um so weniger standhalten konnte, als das Durchhalten der Engagements infolge der Schwächung der wirtschaftlichen Lage vieler Effektenbesitzer und infolge des hohen Zinsfußes immer schwieriger wurde. Die Voraussetzungen für ein Aufgehen der Bewegung mit Hilfe der Banken waren zum Glück nicht gegeben. Immerhin ist eine Eindämmung mit Erfolg versucht worden.

Was unser Institut betrifft, so wurde unter den geschilderten Umständen auf die Bearbeitung des inländischen Kreditgeschäfts und die Ausdehnung unserer ausländischen Beziehungen um so mehr Wert gelegt. Wir erwähnen hier vornehmlich die im Verein mit befreundeten Banken und Bankfirmen erfolgte Umwandlung unserer Bukarester Filiale in eine besondere Bank, die Societatea Bancara Romana. Im Hinblick auf den Wunsch, die bestehenden wertvollen Beziehungen zu erweitern, die im Zusammenhang mit der Seehandlung erfolgte Übernahme der Ostbank für Handel und Gewerbe in Homburg v. d. Höhe, die seitlichen Wirtschaftsgüter vor Schaden zu bewahren, wird aber auch dazu beitragen, unsere dortige Stellung in wünschenswerter Weise zu verstärken. In diesem Zusammenhang sei auch die Eröffnung kleinerer Filialen, wie in Marburg durch Übernahme des Bankhauses Baruch Strauß, in Homburg v. d. Höhe, des städtischen durch Übernahme der Landgräf. Hess. concess. Landesbank, sowie in Hanau und Höchst erwähnt.

Wir haben im übrigen weniger durch Erweiterung, als durch Intensivierung unserer Beziehung ein Uebermaß von RM 7 174 212,45 und nach Absetzung der Handlungskosten mit RM 59 826 522,11 Steuern mit RM 67 000 784,56 verbleibt ein Reingewinn von RM 11 416 680,30 dessen Verteilung wir wie folgt vorgeschlagen: RM 300 000.— 4% Dividende auf RM 4 000 000.— RM 4 200 000.— 6% Sparerdividende auf RM 100 000 000.— RM 6 000 000.— RM 630 194,20 RM 7 116 680,30

trieb und Verbesserung unserer Organisation Erfolge erstrebt und zu erzielen. Wir glauben, gestützt auf die dauernde Verbesserung unserer Einrichtungen und die Bemühungen unserer Kundschaft durch individuelle Behandlung gerecht zu werden, den Wettbewerb in Bankgewerbe auch in Zukunft mit Ruhe entgegensehen zu können.

Unsere Genossenschaftsabteilung hat auch im verflossenen Jahre gut gearbeitet und sich in der Erhaltung unserer Beziehungen zu dem gewerblichen Mittelstande mit Erfolg betätigt. Gelegenheit des Zusammenbruchs einiger Bankenbanken fühlen wir uns nicht nur wegen, durch Erleichterung der Abwicklung solcher Banken dem Beamtenstande beizutragen, sondern ihm auch durch Gründung der Spar- und Kreditanstalt für Deutsche Beamte und Angestellte A. G. die im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Bank für Deutsche Beamte e. G. m. b. H. und der Reichsbund-Bank A. G. erfolgte, eine zweckmäßige Kredit- und Sparorganisation zu schaffen, durch die für die Zukunft eine unbedingte Sicherheit der Einlagen gewährleistet wird.

Im Jahre 1929 stieg der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches von 225,5 Milliarden RM auf 247,3 Milliarden RM, die Zahl der Konten von 239 751 auf 338 494.

Die Anzahl der in unserem Betriebe beschäftigten Beamten belief sich Ende 1929 einschließlich der von uns übernommenen Angestellten der Ostbank für Handel und Gewerbe auf 8020 gegen 8357 Ende 1928. Tarif erhöhungen, Auf rücken vieler Beamten in höhere Gehaltsklassen und Abfindungen haben wieder eine Steigerung der Personalausgaben bedingt und auch in dem abgelaufenen Jahre die Bestrebungen auf Herabsetzung der Unkosten illusorisch gemacht.

Von den uns nahestehenden Banken wird die Deutsche Orientbank für das Geschäftsjahr 1929 wiederum eine Dividende von 5%, die Deutsch-südamerikanische Bank eine solche von 6% erteilen. Die Entwicklung unserer Amsterdamer Kommandite Proehl & Gutmann hat weitere Fortschritte zu verzeichnen. Im übrigen erklärt sich das Anwachsen unserer dauernden Beteiligungen aus der Umwandlung unserer Bukarester Filiale in die Societatea Bancara Romana, der Übernahme der Ostbank für Handel und Gewerbe sowie aus der Vollziehung auf die von uns im Jahre 1928 übernommenen neuen Anteile des Bankhauses Hardy & Co.

Die in der Gewinn- und Verlust-Rechnung eingestrichelte Einnahme aus dauernden Beteiligungen stellt die Erträge des Jahres 1929 dar. Diejenigen des Jahres 1928 werden in der nächsten Jahresbilanz verrechnet.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich laut Gewinn- und Verlust-Rechnung

Dresden, im März 1930.
Der Vorstand
Walther Frisch. Herbert M. Gutmann. Carl Hrdina. Wilhelm Kleemann. Georg Mosler. Henry Nathan. Paul Schmidt-Branden.

DRESNER BANK

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1929
der in der am Freitag, den
11. April d. Js. vormittags 11^{1/2} Uhr
in Dresden, Johann-Str. 3, stattfindenden
siebenundfünfzigsten
ordentlichen Generalversammlung
zur Vorlage gelangt,
ist erschienen

und kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen
in Empfang genommen werden.

Leipzigische Goldschuldbank

Gemeinschaftsbeteiligungs-aktieller Goldschuldbank

Einladung zur Zeichnung!

Von unseren bereits seit Oktober 1929 an den Börsen zu Leipzig, Berlin, Dresden und Chemnitz eingeführten und seit dieser Zeit unverändert mit 97% notierenden

8% 10-jährigen Goldschuldbriefen Emission XVI

mit Kündigung vom 1. Januar 1936

haben wir weitere GM. 3 000 000.— zu folgenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

Zeichnungsvorzugskurs: 96^{1/2}%
 Zeichnungsfrist: vom 17. März bis 5. April 1930
 Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark
 Zinstermine: Januar/Juli
 Verzinsung beginnt am Tage der Zahlung des Gegenwertes
 Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten
 Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Sparkassen und Girokassen entgegen

Leipzigische Goldschuldbank, Leipzig C 1, Willmannstr. 3

Wanderer-Sonderschau

Vergessen Sie nicht, die in meinen
Ausstellungsräumen am Königsplatz, Büdnerstr. 3
auf vielen Ausstellungen prämierten
Wanderer-Wagen 1050 PS
Phaeton, Limousinen, Cabriolet, Roadster Cabriolet —
zu besichtigen.

L. Westermann, Halle (S.), Büdnerstraße 3
Fernruf 25913

Eine Leistung

an
Schönheit, Sitz und Preiswürdigkeit
 sind unsere zur bevorstehenden Saison bereits
 am Lager befindlichen Neuheiten an
**Herren-, Jünglings- und Knaben-
 Frühjahrs-Mäntel und -Anzüge**

Es nützt Ihnen wenig, wenn wir Ihnen hier
 Preise nennen, denn letztere konnten wir durch
 eigene, rationelle Selbstanfertigung und insbe-
 sondere auch durch Verbilligung der Rohwollen
im Preise senken.

Sie können erst dann ein Stück richtig beur-
 teilen, wenn Sie dasselbe sehen und anfühlen,
 Kommen Sie daher ungeniert zu uns, wir sind
 gern bereit Ihnen alles zu zeigen und Sie
 zu beraten.

Es genügt der Name



Halle-Saale // Leipziger Straße 36-37
 Gegründet 1878

Ballhaus
WINTERGARTEN
 Magdeburger Strasse 66
 Morgen Sonntag ab 4 Uhr
 im großen Spiegelsaal
TANZI

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 23. März 1930, nach-
 mittags 4 und abends 8 Uhr
KONZERTE
 des Hall. Symphonie-Orchesters.
 Leitung: Benno Platz.

Melchior Lugano
Hotel Pension Hess
 Ruhige sonnige Lage am See.
 Vorzügliche Verpflegung.
 mäßige Preise — Prospekte
 Familie Hess.

Café Freischutz
 B. Seitzler u. Hartung
 heute
Frühlingsfest
 in prunkvoller Ausführung, was Halle noch
 nie gesehen hat. Ende 4 Uhr

Hotel Excelsior Berlin
 Größtes Hotel des Kontinents
 600 Zimmer 800 Betten Zimmer M. 8. — an Inklusive
 (einsl. Zuschläge, keine Prozente) Städtische für ca. 2000 Pers.
Sehenswürdigkeit Berlins
 Russisch-Römische Bäder, Heilbäder
 direkter Zugang vom Hotelzimmer
 Efm Schachmeister
 spielt mit seinen Solisten
Größter Hoteltunnel
 der Welt!

Stadt-Theater Halle
 Heute Sonnabend
 20.00—28.00 Uhr
 3er und
 5er
 Zimmermann
 Komische Oper v.
 H. Ehring
 Sonntag
 15.00—17.45 Uhr
 Cavalleria
 rusticana
 Oper von
 P. Mascagni
 Pagliacci
 Oper von
 R. Donizetti
 19.30—22.15
 Die bunte Welt
 Operette von
 Franz Lehár

Musikalien
Arno Rammelt
 Barthstraße 12

Thalia Theater
 Sonntag
 20—22.30 Uhr
 Weetend im
 Paradies
 Schwan von Fr.
 Arnold u. E. Bach

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 23. März,
 20—22.45 Uhr:
 Der Zerkowitzer,
 Altes Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 23. März,
 20—22.45 Uhr:
 Vater sein dag. (Sph.)
 Neues Operetten-
 Theater in Leipzig
 Sonntag, 23. März,
 7 1/2 Uhr:
 Das Band des Sch.
 Friedrich, Theater in
 Erfurt
 Sonntag, 23. März,
 20 Uhr:
 Schwanke,
 Stadt-Theater in
 Magdeburg
 Sonntag, 23. März,
 20 Uhr:
 Der Dubeischpfeifer,
 West-Theater in
 Weimar
 Sonntag, 23. März,
 18—18 1/2 Uhr:
 Gärten.

Zum Schutzhel
 Merseburger Str. 10
 das Haus für
 Familien
**Jeden Sonntag
 Konzert**
 Sais. z. Festlichkeiten
 Vereinszimmer groß
 und klein, Sonntag
 früh Speckkuchen

RAKETE Emil Reimers
 Lachdame
 Ein Jahr wurde gelacht!
 aber nicht so wie über
Rekrut Stöpsel im Abschieds-
 programm 11:
 Monat April Emil Reimers größte
 Konkurrenz
 „Die Hamburger Lachsleger!“

C. T. Lichtspiele
 am Rebeckplatz
 Halle a. S. Tel. 26163
 Morgen, Sonntag, den 23. März 1930
 Anfang 11, Einlaß 10, Uhr
 Ende 1 Uhr
Einmalige Früh-Vorführung
 des unvergleichlich schönen, pianis-
 tischen Kulturfilms unter Mitwirkung
 des vollen Orchesters
**Zwischen Skagerak
 und Imatra**
 Das Paradies des Nordens
 Ein Film von den Naturgewalten
 und Schönheiten des Nordlands in
 7 Teilen
 Vorverkauf: Musikalienhdlg. Heine,
 Hohlan, Gr. Ulrichstr. 38, Verkehrt-
 büro Roter Turm, Marktplatz
 Jugendliche haben Zutritt

Hohenzollernhof
 Magdeburger Straße 65
 Morgen Sonntag, sowie jed.
 Sonntag im Purpursaal
**5 Uhr-Tee
 mit Tanz**
 Kapelle Berger

Bergschenke
 Perle des Saales
 Morgen Sonntag,
 nachmittags und abends
Künstler-Konzert
 Eintritt frei H. Rieck

Schillers Garten (Weide)
 Jeden Dienstag, Mittwoch,
 Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag
Konzer
 Donnerstags ab 3, Uhr
Kanz-Tee
 Sonntags ab 8 Uhr:
großer Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Naum. Verein a. V.
 Wir laden hierdurch
 unsere Mitglieder zu
 68. ordentlichen Mit-
 gliederversammlung
 auf Donnerstag, den
 1. Mai d. J., abends
 8 Uhr im Vereinsheim,
 Gr. Ulrichstr. 10, 2 Tr.
 ergebenst ein.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über
 das Jahr 1929/30. 2. Rechnungslegung
 3. Bericht der Kassenrevisoren und Ent-
 lastung des Vorstandes. 4. Wahl für die
 satzungsgemäß auscheidenden Vorstands-
 mitglieder und Kassenrevisoren. 5. Bericht
 über die Begräbnisunterstützungskasse
 6. Bericht über die Handelshochschulkruse
 7. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Sonntag 11 1/2 Uhr
 Wegen des ungenügenden Beifalls letzt-
 malige Wiederholung d. Früh-Vorführung:

Weltkrieg

Der
wie er wirklich war!
 Deutschlands Weltmachtstellung erregt
 Neid und Mißgunst

1914

Der Schuß in Serajewo
Die Mobilmachung
 Der Aufmarsch unserer Truppen
 Die Russen in Ostpreußen
Deutsche Soldaten
 überall siegreich!

Hindenburgs

geniale Kriegführung!
 Die Schlacht bei Tannenberg
 Die Deutschen vor Paris

Die Marneschlacht

in tragischer Verkenntnis der Lage
 wird der Rückzug befohlen!
Der Weltkrieg nach dem Meer!!
Die Kriegstretwilligen
 von Langemark!
 Die fliehenden Belgier öffnen in feiger
 Wut die Schleusen zum Meere
Der Stellungskrieg beginnt!
 Die mörderischen Geschütze, Gaskampf,
 flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen
Des Volkes Heldentag!

Karten 1.- bis 3.- Mk. Vorverkauf

UFA
 Alle
Theater Promenade

Inszerieren bringt Gewinn,
 darum inszeriert der Geschäftsmann!

Zur Konfirmation
Brehmer-Liköre
 Rot-, Weiß- und Südwelne
 Beerenweine
 Bowlenweine
Sekt
 in großer Auswahl — billigste Preise
Brehmer Nachf.
 Halle-Saale, Leipziger Str. 43

Martin-Luther-Reformschule
 Halle (Saale), An der Johannisikirche 2
 Aufnahme in die Sexta durch Pl. W. Brödmann
 Dittenberger Straße 10 — Fernr. 31009

Blüthner-Pianos
 im Preise bedeutend herabgesetzt!
 Allen Interessenten für ein erstklassiges
 Klavier ist jetzt Gelegenheit gegeben
 sich ein
Blüthner-Piano — „ein Klangwunder!“
 zu billigem Preise und günstigen Zahlungs-
 bedingungen anzuschaffen. Unverbindliche
 Besichtigung erbeten.
B. Döll PIANOHAUS
 Gr. Ulrichstr. 33/34

Pelze

für das Frühjahr

Frühjahrs-Tierkrawatten
 Skunkgabel . . 22.— Wiener Lamm 12.—
 Amerik. Opossum 18.— Austr. Opossum 22.—
 Marder-Opossum 22.— Echt Svanke . . 22.—

Frühjahrs-Pelzbesätze
 Alle Frühjahrsmodelle bringen reichen Pelzbesatz
 Amerik. Opossum 25.— Nutritze . . . 20.—
 unerreicht größte Auswahl!

Frühjahrs-Füchse
 Mong. Fuchs . . 38.— Siberwolf . . 38.—
 Gebl. Fuchs . . 65.— Natur-Wolf . 115.—

Magazin zum Pfau

Lipbrun
 Untere Leipziger Straße 97, An der Ulrichskirche

Rakete zum



können wir noch nicht bieten. Doch einer, der die Fahrt zum Mond in dem bekannten Film mitgemacht

Gustl Stark-Gstettenbauer

tritt allabendlich persönlich auf im

Walhalla

Tausende haben ihn im Film gesehen — Tausende können ihn jetzt persönlich sehen — Nur noch eine Woche!

Dazu **BuBu** der Wunderschimpanse und die übrigen 8 Attraktionen

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr das ganze Programm zu kleinen Preisen. Abends gewöhnliche Preise ab 70 Pfg.

SCHAUBURG

Große Steinstraße 27/28
Fernruf 29832

Ein großer Erfolg!
Der prunkvolle Gesellschafts-Film

Das Recht auf Liebe

Der Roman einer Ehe, die keine Ehe war.

Ein Film für reife Menschen

Dieses ist die Liebes- und Leidensgeschichte

einer jungen blonden Frau, die in einer Ehe von Glanz und Reichtum vergebens gegen die übermächtigen Gefühle ankämpft, welche die Stimme des Blutes heraufbeschwor — die ungestillten Sehnsüchte jeder Frau, die nur in der Segnung und Erfüllung aller Muttergefühle Befriedigung finden.

In den Hauptrollen:

Evelin Holt / Georg Alexander
Henry Stuart / Hermine Sterier
Georgia Lind / Igo Sym

Hierzu:

Das reichhaltige Beiprogramm.

Beginn: Wochentags 4,30 6,30
8,30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr.

Saalschloss

Braunegg

Morgen Sonntag 3^{1/2} Uhr im blauen Festsaal

Konzert. Lig.-Hans Teichmann

Eintritt frei. Blauer Saal

4-Uhr-Tanz-TEE. 7 Uhr in zwei Sälen Ball.

Donnerstag, den 27. März 1930 im großen Festsaal

4-Uhr-Tanz-TEE verbunden mit

Modenschau

der Geschwister Loewendahl

Tanzvorführungen, Hugo Weber

Eintritt frei!

Ausfluglokal
Hallesche Quelle Beesen
empfiehlt
Otto Odasc

Großes und kleines Vereinszimmer mit Klavierbenutzung noch einige Tage frei!
Restaurant Turnerschloßchen
Friesenstraße 14 (Eingang Grünstraße)
Telefon 3231. Paul Richter.

Sanatorium Altheide

ist neu eingerichtet und ganz modern ausgestattet worden

Fließendes Wasser in allen Zimmern. Begeleiteter Aufenthalt. Amerikaner vorzuzieh. Küche, Individuelle diätetische Verpflegung

Sprudelbäder im Hause

Herzkuren

Leitender Arzt: Dr. Schmiedler

Auskünfte und Prospekte durch das Sanatorium Altheide. / Fernsprecher: Bad Altheide 216

Auf jeden Fall ermöglichen Ihnen meine Preise die Anschaffung eines

Speisezimmer, Eiche 1 Büfett 180 cm 1 Credenz 1 Tisch M. 625.- netto gegen bar 6 Stühle mit Büfett 140 cm M. 495.- netto	Speisezimmer Nussbaum anpol. 1 Büfett 200 cm 1 Gläserschrank 1 Auszugstisch 4 Stühle 2 Armlehnsessel M. 1035.- netto gegen bar
Schlafzimmer, Eiche mit kauk. Nussbaum komplett mit Auflegmatratzen M. 875.- netto Stühlen usw. 180 cm grosser Schrank mit Innenspiegel gegen bar kleinere Zimmer von M. 480.- an	Kücheneinrichtung Natur lasiert 140 cm 1 Büfett 1 Aufw.-Tisch 1 Bank 1 Halter 2 Stühle M. 295.- netto gegen bar

Teilzahlung auf Wunsch

Möbelhaus Große Halle (Saale) Königstraße 28 Nähe Hauptbahnhof



Am Riebeckplatz Große Ulrichstraße 51
In beiden Theatern zugleich!

Strahlender wird die Welt
Der Alltag — für 2 Stunden hell u. schattenlos, wenn

Richard Tauber singt!

Wenn seine prachtvolle Stimme, die in allen Schattierungen glänzt, leuchtet und schillert von der Leinwand herunter kraftvoll und warm ertönt!



Singt und spielt in dem Deutschen Tonfilm: Ich glaub' nicht mehr an eine Frau....

Regie: Max Reichmann Musik: Paul Dessau
In den weiteren Hauptrollen sprechen und spielen: Maria Solveg Werner Fütterer Paul Hörbiger
Hierzu: Der ausgezeichnete bunte Filmtitel und die hochaktuelle C.-T.-Wochenschau

Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Große Fremdenvorstellung

Beginn der Vorstellungen in beiden Theatern: Wochentags 4.00, 6.05, 8.15 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Zugkrone mit Selbststimm von 37 Str. on. auto. Zellenbauung. G. Straß, Halle a.S., Gr. Sandberg 8.

„Ich glaub' nie mehr an eine Frau“ — — — das wundervolle Lied aus gleichnamigem Tonfilm und alle anderen

Tauber-Platten hören Sie in ungestörter Auswah bei

Prophele Rannische Straße 15. Textbücher u. Verzeichnisse kostenlos

Das vornehme Horn-Harmonium
Prämiert mit gold. Med. v. Mk. 180.- an, Anz. Mk. 30.- an, Monatsrate Mk. 10.- an
Das vornehme Horn-Plano
Anzahl. Mk. 200.- monatl. Mark 30.- bis Mark 50.-
Verkauft an Private. Katalog umsonst.
Kinderleicht ist das Spiel mit Harm.-Apparat.
Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik Eisenberg i. Thür.

Bad bei Eisenach Thüringer Wald

Morgen Sonntag 7.5. Auf-führung

der entzückenden Ufatonfilm-Operette
Liebeswalzer

mit Lillian Harvey, Willy Fritsch, Georg Alexander
... doch immer der ungeheure Andrang.
Wochentags 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.
Sonntags 3.00, 4.40, 6.30, 8.25 Uhr.
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.
Ufa-Theater Alte Promenade

Daß auch der stumme Film sich noch gegen Zuspruchs erfreut, beweist der Andrang zu dem großen Sittenfilm

Gefahren der Brautzeit

mit Marlene Dietrich, Lette Lorrins, Willy Forst u. a.
Dazu ein entzückender Tonkurzfilm und die Ufa-Wochenschau
Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Ufa-Theater Leipziger Straße
Nur noch bis einschließlich Montag.

Kurhaus Bad Wittkeind
Am Sonntag, dem 23. März, nachmittags 4 Uhr
Konzert Kapelle Franendorf
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz

Logensaal Albrechtstraße 6.
Mittwoch, d. 26. März 20 Uhr!
Schallplatten-Konzert auf „Elektrala“
Neuheiten aller führenden Marken
Eintrittsausweise bei B. Döll, Pianohaus Große Ulrichstr. 33-34.
Eintritt frei!

Die schönsten Nußorten, die besten Baumkuchen
seit 84 Jahren unerreicht, liefert die Konditorei von Hermann Pfauersch
Gr. Steinstraße 7
Fernspr. 26477



Aus der Stadt Halle Das Buch.

Am Todestag unseres großen Dichters Goethe, am 22. März, begehen wir in weiten Kreisen unseres Vaterlandes den Tag des Buches. Auch der Magister unserer Stadt...

Unsere Zeit leidet an dem Mangel an Zeit. Und darum leidet auch das Buch Mangel. Ein gutes Buch verlangt Ruhe und Beschaulichkeit. Die Wohlhaberen geistigen Lebens wollen aus der Tiefe gehoben sein.

Auch die Jugend der Gegenwart soll nicht aufpassen ohne das Buch. Das gute Buch ist immer noch das beste Konfirmationsgeschenk.

Darüber wollen wir nicht das Buch verkaufen, das schließlich 'das Buch' heißt und in den Büchern Rudolf Schöfers zu sich reden läßt oder als 'Heimat der Seele' oder als Buch der Weisheit und Schönheit...

Manfred Roenneke.

Schuljahresbeginn am 1. April.

Am Diensta. dem 1. April, beginnt das neue Schuljahr. In diesem Tage sind die Schulhufe vormittags 9 Uhr den Schülern zu Verfügung, in denen sie angemeldet worden sind.

Die Kinder, die in dem Stedlungsgebiet südlich der Halleschen Wiesen, sind der Putschschule zuzurechnen. Die Umföhrung in die neue Dreierwech-Schule erfolgt im Sommer, sobald das Schulgebäude bezugsfähig ist.

Am gleichen Tage beginnt das neue Schuljahr für die in den 8 Kreisen der Mitter- oder höheren Schulen aufgenommenen Kinder.

Neugebadene Kupferschmiedegewellen.

Die Gewellenprüfung der Kupferschmiedewerkstatt Halle S. und Umgebung, die unter Leitung des Ehrenbermeisters Adolf Tieg, als Prüfungskommission der Vorkühde der Innung, Ernst Müller, und die Meister Otto Tieg und Karl Rauban, sowie der Geleite Franz Tieg vorzunehmen, bestanden die nachfolgenden Schörlinge: Kurt Weisner-Untersteinthal, beim Meister Ernst Müller-Halle; Alf. Juvien-Sennewitz, beim Meister Ernst Müller-Halle; Fritz Schmidt, Halle-S.; beim Meister Adolf Tieg-Halle; Billy Deimlich, Halle-S.; beim Meister Adolf Tieg-Halle; Kurt Kupfer-Untersteinthal, beim Meister Karl Rauban-Triebshof; Herm. Rudolph, Krosen a. D.; beim Meister Karl Rauban-Triebshof; Paul Günther-Beerendorf, beim Meister Louis Spangenberg-Deilsch; Fritz Wöste-Oberarn-

heim, beim Meister B. Schölsch-Bitterfeld; Kurt Zarowitsch-Wolken, beim Meister B. Schölsch-Bitterfeld; Fritz Teichhoff-Halle-S.; beim Meister Friedrich Pamppe-Halle; Kurt Gollmann-Niemegk, beim Meister B. Schölsch-Bitterfeld; Paul Deumer-Obersteinthal, beim Meister B. Schölsch-Bitterfeld; Gerhard Raumann-Halle-S.; beim Meister Ernst Müller-Halle; Kurt Schöma-Krosen a. D.; beim Meister B. Schölsch-Bitterfeld. Die Geleitehände waren durchweg zur größten Zufriedenheit ausgefallen.

Halle — eine Stadt der Bibliotheken

Von Stadtarhiv- und Bibliotheksdirektor Dr. E. Neuf.

Das öffentliche Büchereisen ist in Deutschland in lebhafter Aufwärtsentwicklung begriffen. Nicht nur als Folge des modernen Wissenschaftsbetriebes, sondern auch aus der Erkenntnis heraus, daß die öffentliche Bildungsbücherei im besten und weitesten Sinne des Wortes ein unentbehrliches Ausrüstungsstück des geistigen und seines Trägers, des modernen Menschen, ist.

Marienbibliothek mit etwa 26 000 Bänden.

eine Bibliothek mit großen religionswissenschaftlichen und sozialgeschichtlichen Beständen, die ihr früheres Wachstum in erster Linie der Spulens des städtischen Rates verdankt und viel seltene Handschriften und Urkunden zur Stadgeschichte besitzt.

Die Universitätsbibliothek mit 400 000 Buchschriften, außer rund 3000 Handschriften, 9000 Autographen und über 4000 Urkunden und Etchem, ist eine stolze Rüstung des Geistes, verhältnismäßig leicht auch über den Kreis der Studierenden hinaus zugänglich und benutzbar, selten verlagert, in der Absetzung v. Sonderinteressen, von der hervorragenden Vollständigkeit auf dem Gebiet der Stadgeschichte und der Landeskunde. Sie bedarf dringend eines erweiterten Gemwandes, da ihre Bestände unauffaltlich wachsen.

Das Rathenhaus, die Gründung August Hermann Francke, besitzt ebenfalls eine recht ansehnliche Bibliothek, vor allem viel Theologica, aber auch andere Wissensgebiete enthaltend; bezieht sich die Sammlung der Leisepredigten. Stadtbibliotheksförderung werden an den Beständen von Marien-, Universitäts- und Rathenhausbibliothek nicht vorübergehen dürfen. Eine nahezu vollständige Halle'sche Sammlung besitzt auch

die sehr umfangreiche Ratsbibliothek.

Sie ist die Verwaltungsbibliothek des Magistrates und enthält vorzügliche Spezialbibliotheken, wie die des Gesundheitsamtes, des Jugendamtes und anderer städtischer Dienststellen. Demnach ist nicht öffentlich zu werden, daß die Bestände fürstlicher und Interessenten gern vorgelegt. Räumlich mit der Ratsbibliothek, die sich jetzt in dem schönen alten Patrizierhause Marktplatz 18 (frühere Ratsbibliothek) befindet, verbunden sind die Zentralbibliotheken der Rats- und Mittelschulen, Studienbibliotheken der Lehrerschaft mit reichen Beständen pädagogischer Literatur, in denen aber auch die meisten übrigen Wissensgebiete durch wertvolle Werke vertreten sind.

Wiel zu wenig bekannt ist die vornehmlich unter der Leitung des und den jungen Handelsbesitzerinnen die Zafache, daß die Industrie- und Handelskammer eine praktische, für jedermann, d. h. zum mindesten im Kreislauf benutzbare Bibliothek vornehmlich wissenschaftlichen und juristischen Inhalts besitzt, die sich getrost mit mancher Kommerzbibliothek anderer Städte messen kann. Wird sie erst einmal durch einen gedruckten Katalog erschlossen, so wird man über ihren reichen Inhalt staunen. Sie umfaßt gegenwärtig fast 30 000 Bände.

Auch die Bibliothek des Oberbergamts mit etwa 30 000 Bänden ist eine Spezialbibliothek des gesamten Bergwesens, die

ausgleich auch große Patriziate, Handschriften und Bergleihen enthält.

Die städtische Volksbücherei Hallmarkt

ist gegenwärtig die einzige Vertreterin der modernen öffentlichen Bildungsbücherei. Seit ihrer Uebernahme durch die Stadt im Jahre 1928 sind ihre Bestände erneuert und vermehrt worden, so daß sie gegenwärtig fast allen Anforderungen genügt, die an eine bezahlte Einrichtung gestellt werden können. Vollständig und religiös völlig neutral, aber ebenberuht in ihrer Bestandsbildung der eigentümlichen örtlichen Zusammenlegung der Bevölkerung entsprechend, und keineswegs auf eine ausdageprägte geistige Haltung verstanden, wendet sie sich ebenberuht an alle die Kreise, deren wirtschaftliche Lage ein ganz persönliches, also ein Eigentumsverhältnis zum Buch nicht gestattet. Die fünftägigen städtischen Volksbüchereien sind, obwohl sie auf das wissenschaftliche, b. h. beherrschende Buch im weitesten Sinne großen Wert legen, nicht als verfeinerte wissenschaftliche Bibliotheken anzusehen, abererleiht geht ihr Arbeitsfeld durchaus über das Unterhaltungsbedürfnis ihrer Leser hinaus.

Deshalb werden die Bücher, die sie in ihre Bestände aufnehmen und anstellen, in erster Linie auf ihren Wert und ihre Bedeutung für die Masse-Gemeinschaft, das Volkstum und die städtische Persönlichkeit betrachtet. Die Volksbüchereien sind also nicht ein nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufbauendes Instrument; ebenberuht weit entfernt sie sich auch von jenen arbeitsamen Büchererlämmungen, die lange Zeit und an vielen Orten anzutreffen waren, und denen man den Fürsorgecharakter für die unteren Volksschichten nur zu deutlich entlock. Es ist in Halle geraume Zeit vergangen, bis man sich darauf bequemt, der geistigen Regsamkeit der Arbeiter und Angefickelten Rechnung zu tragen und das Beste gerade gut genug für sie zu halten. Nur unter diesem Gesichtspunkte werden die Volksbüchereien als öffentliche Einrichtung für alle Schichten des Volkes sein.

Freilich liegen die Verhältnisse räumlich noch sehr ungünstig; man kann sie auch ruhig als menschenunwürdig bezeichnen. Obwohl der Verein für Volkswohl das Gebäude Salzgrabenstraße 2 eigens für Volksbüchereizwecke erbaut hatte, wird dieses Haus jetzt vom Kreisbeisatz eingenommen, und erst nach dem Ausbau dieser Verwaltung werden zweckmäßige Anleiherhältnisse wieder geschaffen, werden vor allem die Verhältnisse wieder eröffnet werden können. Die Volksbücherei Hallmarkt besitzt gegenwärtig über einen Bestand von rund 12 000 Bänden.

In einer so ausgedehnten Stadt wie Halle wird man sich insofern nicht mit einer einzigen Bücherei begnügen können. Deshalb hat der Magistrat der Stadt im vorigen Jahr den Bau einer Bücherei mit Lesesaal im Süden der Stadt, und zwar am Büßberger Weg, beschloßen. Diese Bücherei wird hoffentlich noch in diesem Jahre eröffnet werden können. Es wird den gelamten Sieden, insbesondere die neuen Stedlungen am Gutschannen, vorzuziehen.

Die Bücherei am Büßberger Weg, in den letzten Jahren und zweckmäßig ausgebauten ehemaligen Leichenhall des Stadtkreises untergebracht, soll zunächst über einen Bestand von 8-4000 Bänden bzw. Werken verfügen.

Die Großzügigkeit der Raumverhältnisse wird sich im Verkehr zwischen den Lesern und den Beamten der Bücherei angenehm bemerkbar machen. Das Erdgeschoß enthält neben kleinen Verwaltungszimmern den hellen freundlichen Sallterraum mit den katalogischen und das eigentliche Magazin, in dem bis 16 000 Bände untergebracht werden können. Im Obergeschoß befindet sich der infolge der eigenartigen Dachkonstruktion außerordentlich ansehnliche, dabei sehr geräumige Lesesaal mit

seinen Lesentischen für Zeitungs- und Zeitschriftenleser, für die Frauen, für die Jugendlernen usw. A. B. diese Anlagen werden jeweils mit entsprechenden Handbibliotheken ausgestattet werden. Später, in einer Reihe von Jahren, wird dann der Norden, sodann der Osten folgen.

Zahrmart.

Morgen beginnt wieder einmal der Zahrmart: Jwedoch ist's, wenn Du Dich aierst, Oder an den Beinen frierst, Oder, wenn Du so gefiehlst, Daß dir leicht das nö'ge Weid.

Als Hallener mußt Du hin! Immer in den Trubel rinn. Achterbahn und Topogan. Mensch! Bang gleich von vorne an.

Kasperle und Karneel. Auf den Kappeu sieh Dich schneel, Und die Braut sieh auf dem Schimmel. Später mitich Dich ins Gemimmel.

Und vergiß nicht' auf 'ie Roth-Pratunier. Dretz ist' getrot. Nimm das Gluck einmal beim Kopf Du gewinnst dann einen Topf.

Anaufre nicht vor allen Dingen, Anaufre einen Zaler springen. Und am Schluß allemal Denke an den Zahrmartsaal. Hochspatz.

Das erste Bad der Flamingos

Es gibt wieder Flamingos im Zoo. Es eracht ihnen ebenso wie den Kronenkranichen, wenn das Thermometer fällt, verghewunden sie. Und jetzt sind sie wieder da, ein Zeichen, daß es Frühjahr wird! Wer die Flamingos labt, als sie eiekern in ihr altgenossenes Gehege geiebt wurden, wie sie sofort das Wasser anflutchen und Winterklaub und -trauer von sich abwürfen, der kann ihnen nachfühlen, daß nicht nur die Besucher Freude empfinden, sie zu sehen, sondern daß auch sie froh sind, wieder im Sonnenlicht leben zu können. Die Kronenkraniche wühlwürfen ihre grotesken Tänze, wie sie es im Freien immer tun und der Warabu im Raschbargehege lab dem ganzen Treiben mit der ihm eigenen pikaresken Ruhe zu. Es wird wieder Frühling!

Invasion des Wanderburchen

Die Schrebergärtner werden es besonders interessieren, zu erfahren, daß die jungen Leute, die im Oktober 1929 nördlich über Saaben geplündert haben, jetzt ihre Erfolge vor dem Schöpfungsterritorium erreicht hat. Es waren Waldbrüder, die zuerst nach, in tragender Laube — als die Wägte anfangen, fälter zu werden — Unterfliegen suchten. Des Morgens nahmen sie dann einen Mantel oder sonstige Kleidungsstücke mit.

Als sie nun aber den Erfolg hatten, auf der Herberge erfährere Kreuden, die in Halle besser Beschick wäuben, zu finden, die ihnen die Sachen abnahmen und verghewunden, da kamen sie auf den Gedank und brachen in verlassenen Kolonien des Nordens oder Südens ein, um der Uebernachtung auch gleich den Diebstahl anzuschließen.

Das war immerer Diebstahl in fortgesetzter Handlung. Bei einem Angelegten lag jetzt Rückfall vor. Er erhielt ein Jahr, der andere sieben Monate Gefängnis. Bei den beiden Diebtern verneinte das Gericht die Gewerksmäßigkeit. Sie kamen je nach ihrem Verfalltergebnis mit einem bzw. vier Monaten Gefängnis davon.

Landesanstalt für Vorgefchichte

Am Sonntag, dem 23. März, findet der diesjährige Vorkühlsfeierabend im Vichhof statt; das Spiel von 'Glückspani' soll dieses Jahr am Vorkühlsanfang stehen, eine gar lustige Geschichte aus Zeiten, die nicht nur gelikern waren; denn Märden sind seltenlos und ihr Kern ist ewig jung. Ihr Gesehehen ist Spiegel immer gültigen Gesehehens. Das Spiel und recht, wie der junge Frühling selbst, geht Jugend in das Leben hinaus. Glanbt sie daran, daß ihr die Glückshaut an

Geheimnisse

gehörten in vergangenen Zeiten gleichsam zum Betriebskapital einer Firma. Wer sich auch heute noch mit diesem Nimbus großer Wichtigkeit umgibt, paßt nicht in die Welt.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik hat keine Geheimnisse, sondern sie hat eine klar zu Tage tretende Grundlage ihres Erfolges. Es ist dies die nicht alltägliche Güte der Bulgaria-Zigaretten, die besonders wertvollen, bulgarischen Edel-Tabake.

BULGARIA-KRONE die 5 Pfg. Zigarette von unerhörter Güte.



Schwacher Handballbetrieb.

98. in Leipzig. — 99 in Dresden. — 96 fährt nach Dessau. — Und hier? Unsere beiden Vertreter haben sich jetzt voll und ganz unsere Hoffnungen erfüllt und werden uns hoffentlich auch noch weiter würdig zu vertreten wissen. ...

Ihrer Form ist, wie die der 98er. Das aber Borussia überdies zur Herabgabe eines ganz könnens geworden werden wird, dafür dürfte der Einzelsportler sorgen. Das Spiel dürfte daher recht interessant werden und einem Besuch zu empfehlen sein. ...

Stube bringen haben sich in Blauweiß einen Gegner gefunden, den sie nach ihren letzten Leistungen das gleichwertig sind. Das dürfte Gewähr für einen spannenden Kampf geben, falls beide Mannschaften in voller Leistung antreten. ...

halten können. In technischer Beziehung hatte sogar die holländische Mannschaft einen kleinen Vorteil, und muß lediglich in Bezug auf Taktik noch lernen, denn dieser Faktor gab wohl auch am letzten Sonntag den Ausschlag. ...

Jugend-Fuß- und Handball.

Anlässlich der bereits am Sonntag stattfindenden Konfirmationen ruht ein Teil der Mannschaften, so daß für kommenden Sonntag 21 Verbands- und etwa 15 bis 20 Gesellschaftsspiele zur Durchführung kommen. Folgende Spiele werden ausgetragen: Fußball. Junioren: 96 1. gegen Borussia 1. ...

Jugend: 98 1. gegen Adler 1. steigt um 12.30 Uhr auf dem 98er Platz. Beide Mannschaften sind sich wohl gleichwertig, so daß der Sieger erst mit dem Schlußpfiff festzulegen dürfte. ...

Die 'Schwarzen' spielen am letzten Sonntag zu Gochum und müssen nicht verstanden, diese 98er auch beschuldigen, denn noch haben sie Schwierigkeiten in den Weichersfeldspielen um die 'Mitteldelfische'. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

98. Halle gegen 98. Leipzig. Hier stehen sich in Leipzig wieder die Vertreter des letzten Kampfes um die 'Mitteldelfische' gegenüber, der unteren 98. B. nach harrungem Spiel erst in der Verlängerung den Titel brachte. ...

98. Halle gegen 98. Dresden. Was für einen kühnen Gegner haben die 98er am kommenden Sonntag anzufinden. Gollisch, Zeinart und Gurtz waren die bis jetzt leicht zu schlagenden Underdogs, doch jetzt wird es Ernst. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Das Handballprogramm weist recht wenig gute Spiele auf, da es im allgemeinen schon mager ausgefallen ist. Die interessanteste Begegnung in Halle dürfte die zwischen 98 1. Jun. und Borussia 1. ...

98 1. Jun. und Borussia 1. Die Borussia haben nach ihrem überraschenden Können gegen 98. B. nie wieder mit solchen Leistungen aufgewartet. ...

Am VMBB-Bokal und VMBB-Fußballmeisterschaft.

Der Verband Mitteldeutscher Fußballvereine gibt für die Fortführung der Spiele um die Fußballmeisterschaft und den VMBB-Goldpokal gestiftet von der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.



Advertisement for Kurmark Cigarettes. Features a portrait of a man smoking a cigarette. Text: 'Den endgültigen Qualitätsbeweis führt der Raucher selbst.' 'Kurmark Cigaretten'. 'Die Zigarette der neuen Epoche!'

„Neuer Saaleger Zeitung“ folgenden Plan anstellt bekannt:

6 April Verabschiedung des Jahresberichts. 12 April Verabschiedung des Jahresberichts. 13 April Verabschiedung des Jahresberichts.

Godey am Sonntag

Auf dem Sportplatz Auhofen Deutscher Straße: 9 Uhr Schwanz-Weiß 2. G. - 2. S. Weingens 2. G. (96); 10 1/2 Uhr Schwanz-Weiß 1. G. - 2. S. Weingens 1. G. (96); 1 1/2 Uhr Schwanz-Weiß 1. G. - 2. S. Weingens 1. G. (96).

Turner-Handball

Diese Frage beschäftigt seit, nachdem die Entschiedenheit festgestellt ist, die Thüringer Turnerspieler am 1. April. So aber mit der Lösung dieser Frage gleichzeitig auch beizulegen ist, dass der XIII. Turnfest Thüringen in den weiteren Spielen um die Meisterschaft der D. T. zu vertieren hat, an dem nur die einzelnen Kreisvereine teilnehmen können.

Freundschaftstreffen der unteren Klassen

Meisterschaftsturnier: Freya-Passendorf gegen Weimar. Die Meisterschaftsturnier Freya-Passendorf gegen Weimar, dazu ein aussergewöhnliches Programm von Freundschaftstreffen folgen am kommenden Sonntag für interessierte spannende Kämpfe.

Freya-Passendorf und Weimar. Auf dem 9er Platz im Endspiel um die Meisterschaft der 2. Klasse. Um Spielbeginn gegen 10 Uhr. So hat die Freya nach dem kommenden Meiler durchaus offen ist. Die bessere durchschlagfröhlichere Sturmreihe sollte für einen knappen Sieg entscheidend sein.

Sportbrüder 1. als Gast beim Raumb. We., und sollte als guter 1b-Vertreter unieres Saaleger sich auch gegen die dortigen Blauen ehrenvoll schlagen. Kleinen 1. und 9b-Weier. Hier haben die Kleinen Gelegenheit, sich den Spielarten 9ern im Kampf zu erproben.

Ammerdorfer 1910 l. hat mit Preußen einen Freundschaftsturnier vereinbart. Preußen Form ist unerkennbar (am Sonntag gegen 11 Uhr. Merseburg 1910 l. 4. 3), aber auch Ammerdorfer hat in letzter Zeit großes Können bewiesen. Aus diesem Grunde dürfte die Ammerdorfer Gemeinde einen spannenden Großkampf um den Sieg erleben.

Eintracht hat 9b-Weier. Am Gegner. Die Rekordisten dürften wohl aufgrundlich keine große Chancen eines Sieges haben.

Am Samstag treffen Gieselsheim und Olympia aufeinander. Erst am Vorontag konnte Olympia über Sportbrüder mit 2:1 die Oberhand behalten. Für Gieselsheim ein Hinweis, ja auf der Hut zu sein.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

So jeder einen guten Mann. Es wird für den Gastgeber, dessen Mannschaft augenblicklich durch erfolgreiche Umstellungen ziemlich stark geschwächt erscheint, eine schwere Aufgabe werden, hier mit über zu bestehen. Vorher dieses Spiel werden sich auf bestimmten Platz noch die Mannschaften

G. T. Sp. S. - Wilsdorf 1. (3 Uhr) und G. T. Sp. S. 2. - 2. S. Erdmühl 2. (2 Uhr) gegenüber. Auf dem G. T. Sp. S. Platz geben sich

G. T. Sp. S. 1. - 2er Halle 1. (2 Uhr) und G. T. Sp. S. Jugend - G. T. Sp. S. Jugend (4 Uhr) ein Ständchen. Auf dem G. T. Sp. S. Platz an der Spinnerei Straße findet nur am Son- und Nachmittags ein Spiel statt. In diesen begeben sich:

R. T. Sp. S. - Wilsdorf 2. (10 Uhr) und 2er Halle 2. - 2er Halle 2. (4 1/2 Uhr). Scheller gehtet sich der Bericht bei den ausüblichen Vereinen der Westgruppe. In Neurossen erwartet man Gäste aus Wolpa. In dem Spiel

Z. u. Sp. S. Neurußs Weier. - Jahrbund Wolpa Weier-Klasse wird man schon im voraus mit Sicherheit die Neurußs als Sieger bezeichnen können. Auch die 1. und 2. Mannschaft von Neurußs, die in einem Freundschafsturnier gegen die gleichen Mannschaften des Z. S. Viehen Weier nach dort verpflichtet sind, wird mit einem Sieg unzweifelhaft zurückkehren. Mit zwei Mannschaften fährt auch A. T. S. Weier nach Weienfels und trifft sich dort in den Spielen

Werra. - Die 1b-Klasse gegen die Weier-Klasse. 1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

Ein Kader-Verbandsfahrt auf der Höhe von Zeitz. Der gefällige Amateurband der Badener war hinsichtlich der Teilnehmerzahl aus dem ersten Sieger als voll. Erfolg. Der Name Mitteldeutscher Meiler hatte seine Anziehungskraft nicht verliert. Auch diesmal fanden die Kämpfe im „Stadion“ statt, und die heftige, geräumige Bühne war für den Meilerkampf das passende Forum.

Der gefällige Amateurband der Badener war hinsichtlich der Teilnehmerzahl aus dem ersten Sieger als voll. Erfolg. Der Name Mitteldeutscher Meiler hatte seine Anziehungskraft nicht verliert. Auch diesmal fanden die Kämpfe im „Stadion“ statt, und die heftige, geräumige Bühne war für den Meilerkampf das passende Forum.

Wader schlägt Pünching-Magdeburg 9:7

Der gefällige Amateurband der Badener war hinsichtlich der Teilnehmerzahl aus dem ersten Sieger als voll. Erfolg. Der Name Mitteldeutscher Meiler hatte seine Anziehungskraft nicht verliert. Auch diesmal fanden die Kämpfe im „Stadion“ statt, und die heftige, geräumige Bühne war für den Meilerkampf das passende Forum.

Der gefällige Amateurband der Badener war hinsichtlich der Teilnehmerzahl aus dem ersten Sieger als voll. Erfolg. Der Name Mitteldeutscher Meiler hatte seine Anziehungskraft nicht verliert. Auch diesmal fanden die Kämpfe im „Stadion“ statt, und die heftige, geräumige Bühne war für den Meilerkampf das passende Forum.

Der gefällige Amateurband der Badener war hinsichtlich der Teilnehmerzahl aus dem ersten Sieger als voll. Erfolg. Der Name Mitteldeutscher Meiler hatte seine Anziehungskraft nicht verliert. Auch diesmal fanden die Kämpfe im „Stadion“ statt, und die heftige, geräumige Bühne war für den Meilerkampf das passende Forum.

Der gefällige Amateurband der Badener war hinsichtlich der Teilnehmerzahl aus dem ersten Sieger als voll. Erfolg. Der Name Mitteldeutscher Meiler hatte seine Anziehungskraft nicht verliert. Auch diesmal fanden die Kämpfe im „Stadion“ statt, und die heftige, geräumige Bühne war für den Meilerkampf das passende Forum.

Vereinsnachrichten

Wader Halle. Das Spiel der 1. Fußballjugend gegen 9. 1. fällt aus.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

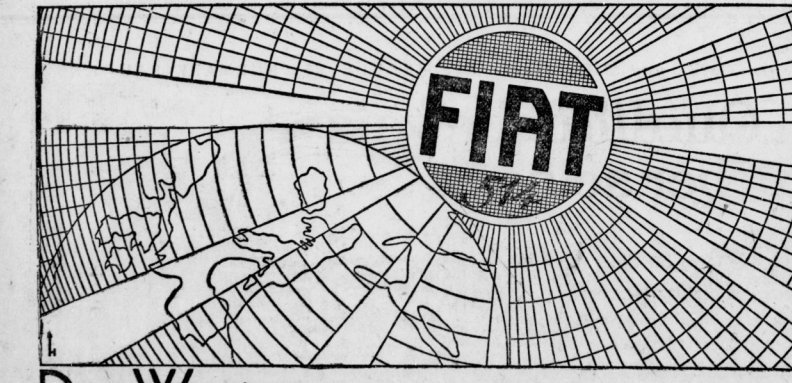
1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

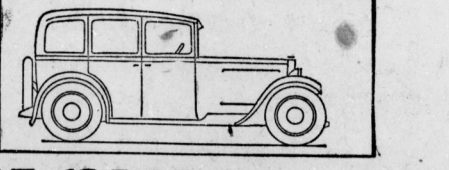
1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.

1910-Saaleger empfängt C. A. Artern 1. Ueber die Spielstärke der Gäste sind wir nicht informiert; unter Vertrauen liegt aber doch bei unierem Vertreter.



Qualität, Ökonomie und Schönheit sind zu einem harmonischen Ganzen verbunden: vorbildliche Konstruktion und hoher Komfort bei außerordentlich guten Fahreigenschaften kennzeichnen den neuen

6/30PS FIAT 514 Und dennoch schon ab 1 1/2 Liter RM 4250.- ... und denkbar bequeme Zahlungsbedingungen



OTTO KÜPPE, Automobile HALLE (SAALE) Magdeburger Straße 7 Reparaturwerkstatt Königstraße 71/72 Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G., Berlin-Tempelhof, Industriestraße 35/37

2. Ersta-
Namen), 6.
von Bett-
Damen-
Durch-
Blern
ng-



Die junge Welt

Jugendbildung zur Volk-Zeitung

Abenteuer mit Menschenaffen.

Was ein Tiermaler erzählt.

Nicht nur dem Aussehen nach, sondern auch in ihrem Verhalten und in ihren Gezeiten sind die Schimpansen dem Menschen am ähnlichsten. Nicht umsonst heißen sie deshalb auch Menschenaffen. Ich habe sie in der wilden Natur beobachtet, und zwar in den bis dahin unerforschten Urwäldern Westafrikas, wozu wir eine Expedition unternommen hatten. Ein Tiermaler hat a. B. einen besonderen Bild für

die Lebensgewohnheiten

Meiner Tiere.
Da ich zum Beispiel Titine, die Kamerun-Schimpansin, für heute noch frisch und gesund im Berliner Zoo sehen; wir haben sie leinzeit an der Kamerungrenze gefangen. Jeden Morgen, wenn ich in meinem Zelt am Rande des Urwaldes lag, besuchte mich Titine. Ich sah eines Morgens auf einer leeren Hütte und war gerade im Begriff, mich anzusehen, hatte schon Weisheitszähne an den Beinen und



nach nie beobachten können. Mit einiger Mühe entschäufte sich der Tiermaler auch mir.

Ein anderes Mal hatte ich auf einer Farm, die ich des öfteren besuchte, eine ausgewachsene Kamerun-Schimpansin beobachtet. Als ich sie erkennen wollte, und einige neugierige Kinder mir bei meiner Arbeit zusahen, sah die Schimpansin



die Schwarzen mit einem so heftigen Schrei an, als wollte sie nicht haben, daß man mich sieht. Ich schickte die Kinder auch fort.

Wichtig erschien ein Schwarzer mit einem Korb voll Kotosäule. Jetzt erkannte ich auf den Gesichtszügen der Schimpansin große Freude. Der Neger setzte seinen Korb dicht neben der Schimpansin nieder, zog ein großes Messer heraus und überreichte es ihr. Dann gab der Eingeborene der Schimpansin eine Kotosäule nach der anderen, deren Spitze der richtige Menschenaffe mit unglaublichem Geschick öffnete.

Ich möchte das amüsante Bild mit meinem Bleistift festhalten, und gebe dem Neger das Zeichen, er solle einen Moment stehenbleiben, ohne sich zu bewegen. Zu meinem Erstaunen sah die Schimpansin das gleiche, und Mensch und Affe stehen nebeneinander wie Soldaten.

große Segeltuchschube an den Füßen. Titine begrüßte mich herzlich, reichte mir wie ein kleines Mädchen die Hand. Als ich darauf begann sie mit ihrer Lieblingsbeschäftigung, nämlich, sie knetete mir die Schäfte meines Schnürsenkels an. Mit einem Ruck hatte sie immer den Schuh in ihrer Hand.
Deute aber war das mit dem Schuh nicht so einfach. Ich hatte nämlich einen Doppelschuh gemacht, und so wurde Titine schon in den ersten Minuten unzufrieden und mürrisch. Dann aber kam etwas Unlaubliches, was ich nie erwartet hätte. Titine ergriff das Ende des Schnürsenkels, an dem sich die Metallspitze befand, und mit dieser Spitze suchte sie den Knoten auf. Selber hatte sie nur

ihre eigene Intelligenz

auf den Gedanken gebracht, denn sie hatte so etwas Bestimmtes

Auf wem reitet Jodo?

Jodo, der Affe, den Ihr auf unserem Bilde seht, will spazieren reiten. Verbindet die Zahlen von 1 bis 46 in ihrer



richtigen Reihenfolge, dann werdet Ihr wissen, was für ein Reittier er sich dieses Mal ausgesucht hat.

Der magnetische Stab.

Man weise dem Publikum die linke Hand mit weit ausgebreiteten Fingern vor, und lege dann über die Handfläche einen kleinen runden Holzstab.
Um der Hand, wie man den Anwesenden sagt, eine größeres Bleistift zu geben, greift man mit der rechten Hand in das Handgelenk der Linken.
Nun verfährt man den Zuschauer, es existiere ein Natur-

gesetz, eine Art von Magnetismus, welche es ermögliche, den Stab eine kurze Zeit in dieser Lage zu lassen, ohne daß er von der Handfläche zur Erde falle.
Man führt das Kunststück aus, indem man beim Umkehren der Hand plötzlich das Holz mit dem Zeigefinger der Rechten festhält. Nach einer Sekunde etwa zieht man den Finger zurück und das Stüchchen Holz fällt nun natürlich zur Erde.
Es gehört zu diesem Kunststück einige Übung; dann aber erregt es stets große Wirkung. Jeder der Anwesenden will es natürlich nachmachen, in dem Glauben, es sei wirklich möglich, das Holz einige Sekunden in dieser Lage zu erhalten.

Eine unlösbare Aufgabe.

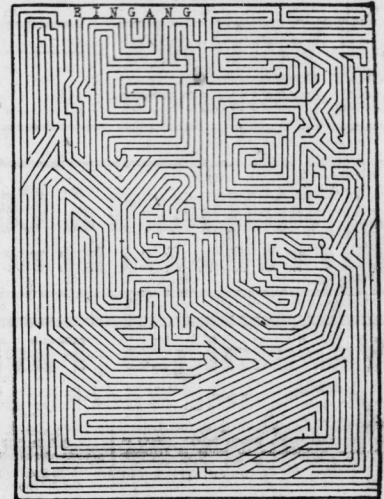
Nehmt eine leere Weinflasche und legt vorn in den Hals hinein einen Korben, der etwas kleiner ist als der Flaschenhals, also etwa den Korben einer Medizinflasche. Nun fordert irgendeinen der Anwesenden auf, den Korben in die Flasche



hineinzuschieben. Natürlich glaubt jeder, das sei fürchterlich einfach, er nimmt also die Flasche, steckt in den Hals hinein und erhebt das Wertwürdige, daß der Korben aus der Flasche herausragt, anstatt hineinzugehen zu werden. So oft man es auch versucht, das Resultat ist immer das gleiche.

Figuren-Irrgarten.

Wer findet sich durch diesen Irrgarten hindurch? Man beginne dort, wo 'Eingang' steht und laufe nun den Weg zu dieser Stelle zurück! Der richtige Weg ergibt eine ganz bestimmte Figur; um zu erkennen, was man auf diese Weise gezeichnet hat, ist es allerdings nötig, den Irrgarten auf den Kopf zu stellen.



Es empfiehlt sich — wie stets bei ähnlichen Aufgaben — zunächst alle Sackgassen mit einem Bleistift oder Farbstift auszufüllen. Nur diese Weise bleibt der richtige Weg am Schluss von selbst übrig als einzige weiße Bahn.

Der unsichtbare Begleiter.

Das Räthchen auf dem Bilde scheint ganz allein zu sein, aber in Wirklichkeit unterhält es sich sehr angenehm mit seinem Begleiter. Wer wissen will, wer das ist, braucht nur die Zahlen von 1 bis 44 in ihrer richtigen Reihenfolge miteinander zu verbinden.



Räthel.

Ein bedeutungsvolles Wort.

Ich glänze am Himmel in strahlender Pracht,
Ich leuchte an Wasserfällen,
Ich werde oft zwischen zwei Zahlen gebracht,
Ich laute einh Duales und Schwedens,
Ich bin vom menschlichen Körper ein Teil,
Ihr werdet geschrieben vor Notizen;
Ich finde den Christen Vergeltung und Heil,
Und schmiede die Spitze der Zoten.
Silberräthel.
1. 2. die Anzahl, die aus dem Grunde
Ich jeder Führer soll verständig;
2. 1. was leuchtete Stunde
Die Uhren zeigen, wenn sie geh'n.

Die richtige Instandhaltung der Wäsche

Wie oft heißt es, das Stück hat in der Wäsche gelitten! Die moderne Wäscherei arbeitet Hand in Hand mit der wissenschaftlichen Forschung und geht allen Klagen über Beschädigungen der Wäsche in ihren Laboratorien auf den Grund. Aus dem reichen Schatz ihrer eigenen Erfahrungen teilt uns auf unsere Anfrage der Deutsche Wäschereiverband mit, was wichtig zu wissen ist betreffs Erhaltung der Wäsche:

Wenn der Herr sein Rasiermesser oder die Rasierklinge am Bandständer abtropfen, wird die Gesehne leichter verlegt, und wieder sind später die Folgen.

Werden Fußtappen mit Metallputzmitteln getränkt, zwischen schmutzige Wäsche geworfen, teilen sich die scharf ätzenden Substanzen der anderen Wäsche mit und wirken zerstörend auf die Faser.

Stellt man Nadeln mit Medizin, Salzsäure, Wasserstoffperoxyd oder dgl. auf Tischtücher oder Decken, so zerfressen die herabfallenden Tropfen die Wäsche, und das Loch wird bei der folgenden Wäsche sichtbar.

Die angeworbenen Fleckentfernungsmittel bewirken leicht am besten hartnäckige Flecken, aber meist fällen die Stellen bei dem nächsten Waschen heraus. Flecken schwinden ohne Verwendung solcher Mittel erst nach mehreren Waschen.

Sum Gurgeln, zur Mundpflege, zum Waschen der Nasenhöhle beim Niesen usw. verwendet man Wasserstoffperoxyd. Kommt dieses mit Wäsche in Berührung, so sind höher beim Waschen die unabweisbaren Folgen.

Kinder und Personal schneiden Brot oder Ähnliches ungewaschen bisweilen auf dem Tisch, durch der Schwanz tritt erst nach der Wäsche hervor.

Kopierstifte sind der Wäsche gefährlich. Kommen sie in Werten, Schürzen, Berufskleidern mit in das Badwasser, so färben sie die übrige Wäsche in gefährlicher Weise an.

Sicherheitsnadeln geben Rostflecke. Staub, Sonne, Rauch zerreiben die Gardinen, je öfter sie davon befreit und gewaschen werden, um so länger ist ihre Haltbarkeit.

Billige Wäsche enthält viel schlechtes Material und infolgedessen Befestiger, die sich beim Waschen zu Wölkern auflösen. Darum ist die gute Wäsche stets die billigste.

Ein Knechtwetter, heißer Stragen ist die Krone der männlichen Kleidung. Er will nur von saure- und chemikalienfreien Fingern angefaßt werden, sonst leidet seine dünne Leinwand.

Wird bei Krankebehandlung im Bett ist an die Gefahren für die Wäsche zu denken. Der Amateurophotograph arbeitet mit ätzenden Säuren. Kommen seine damit benetzten Hände an die Wäsche, so bekommt diese Wölkchen.

Krone
4 Platten von 15 Watt an.
Rari Erdmann
Halle.
Seipziger Str. 48/49

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körper
Motore
Wilo. Schröder
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 240 28.

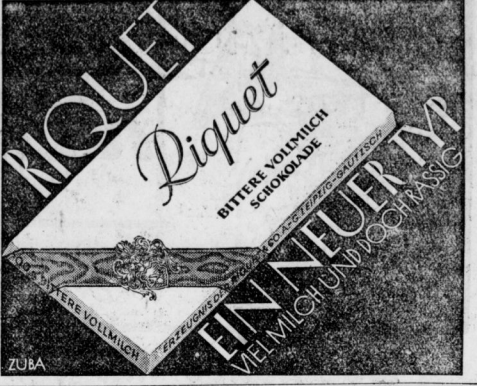
Leberauschnitt
bittigt bei
Hitz. Kranz,
Halle, Weissenburgerstr. 14.

Staubsauger
Electro-Zitr,
höchste Saugwirkung,
68.— Mark
G. Brok. Halle,
Gr. Sandberg 2.
Teilszahlung gestattet.

Danksagung.
Jedem, der an Rheumismus, Ischias, der nicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte.
15 Pf. Rückporto erbeten. Müller, Oberseestraße a. D., Dresden 452
Neustädter Markt 12

Gut bewahrtes
Gummiband für
Strumpfänder 1. m.
d. Schne. Wachs.
Halle, Gr. Seilstr. 84

Gute
Werkzeuge
nur erste Qualität.
Rari Erdmann,
Halle a. d. S.,
Seipziger Str. 48/49.



Wissen Sie schon, welche Vorteile Ihnen geboten werden beim Einkauf von

Tapeten

in meinem über 70 Jahre bestehenden Spezialgeschäft?

Größte Auswahl
Billige Preise
Fachmännische Bedienung

m-Haus Rapsilber

Große Steinstraße 8
Schaufenster-Ausstellung, Moderne Tapeten mit passenden Stoffen

Dampf-**VICTORIA**
Wasch-**GROSSWÄSCHEREI**
anstalt

Spezialität:
**GARDINEN-
WASCHE**

Fernruf 210 36
Fennstr. 22a

Naumann & Co. wäscht
Großwäscherei u. plattet
erstklassig!

**Vereinigte Färbereien
und Wäschereien**

Mauersberger, Galgenberg, Union, Giesert, G. m. b. H.

Großwäscherei

Spezialität: Kragen und Oberhemden in unübertroffener Ausführung
Läden in allen Stadtteilen Fernruf 265 95, 229 23

Haushalt Wäscherei u. -P. Ärtner, Hardenberg

Inh.: B. von Haußen
Hardenbergstraße 2
Telephon 235 38

Große Trommel 60 Pfund trockene Wäsche fassend 5.— RM.
Kleine Trommel 30 Pfund trockene Wäsche fassend 2.50 RM.

„Undine“ Waschanstalten für Hausfrauen

Albrechtstraße 25 Ruf 311 38 Meckelstraße 7

Erlinder - Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11.

RITTER
Flügel - Pianos
bedeutend ermäßigte Preise
preisgekrönt, bestbewährte Qualität

Kleine Raten nach Vereinbarung

C. Ritter G. m. Piano-Fabrik
Rich. d. H. Leipzigerstr. 73
Gegr. 1828.

Fußleiden

wie Senkfuß, Platt- und Spreizfuß, verkrümmte Zehen, Frostballen, Fersenschmerzen, Wadenkrampf, schmerzhaftes Hornstiel, usw. behandelt mit Erfolg durch Fußbehandlung nach Maß

Johs. Jajsycek
Fernruf 219 96 Halle (S.) Gegründet 1883
Krukenbergstr. 18

**Stempel-
Pflausch**

Gr. Nikolaistr. 6
Fernruf: 236 08

JARAUCHALLEYS
Special-Fabrik für
Rollmarkisen

Stoff-Erneuerung
Reparaturen

Lessingstraße 40
Tel. 221 84 u. 293 34

Maßarbeit ist das Beste.

Legen Sie Wert darauf, in Erscheinung zu treten und zu gefallen, sich selbst, Ihren Freunden und Bekannten, dann tragen Sie nur erklaffende Maßarbeit.

Das Schneidergewerbe hat für Frühling und Sommer gerüht. Die neuesten Schnittmuster und Modelle, die letzten Modestoffe sind am Lager. Man erwartet Sie. Hören Sie nicht bis zur letzten Minute, sondern geben Sie schon jetzt Ihrem Maßschneider Ihre Wünsche bekannt. Wenn Sie ihm etwas Zeit lassen, kann er einer erstklassigen Ausführung ganz nach Ihrem Geschmack besondere Aufmerksamkeit schenken.

Maßgeschäft für vornehme Herrenschneider im Stofflager
Willy Böhm
Gr. Märkerstr. 8 Fernruf 24342

Herm. Oetting
Herren-Maßschneider
Vornehmes Haus am Platze
Gr. Steinstr. 14 Fernruf 269 12

Hans Wilhelm
der feine Herrenschneider
Gr. Steinstr. 14 Fernruf 254 49

Karl Herzberg
Feine Maß-Schneiderei
Waisenhausring 7 Fernruf 350 50

Vornehme Herren- u. Damen-Schneiderei
Arno Blume
Trothaer Str. 83

Vornehme Herren- und Damen-Schneiderei
G. Harvey
Gr. Ulrichstraße 66, I Fernruf 252 13

Vornehme Herren-Maßschneiderei
J. Matthäus jun.
Gr. Steinstr. 68, I Fernruf 215 03

der gute Herrenschneider seit 1890
Universitätsring 1 Fernruf 219 39
F. W. Blasche

Vornehme Herren- u. Damen-Maßarbeit
F. O. Engelmann
Reilstr. 11

Feine Damen- und Herren-Schneiderei
F. & D. Seidel
Gr. Märkerstr. 21

Feine Maßschneiderei für Herren
Heinrich Ahrberg
Forsterstraße 38, 1. Etage

Vornehme Maßschneiderei für Damen und Herren
Ed. Wohlart
Charlottenstr. 5 Fernruf 357 30

Vornehme Herren- und Damen-Maßschneiderei
W. Bork
Burgstraße 11

Feine Herren- und Damen-Schneiderei
Aug. Schirm
Trothaer Str. 6 Fernruf 211 72

Feine Herrenschneiderei
G. Andres
Barfüßerstr. 8, Fernruf 239 74

Die modernen, preiswerten Anzugstoffe zur guten Maßarbeit finden Sie in großer Auswahl im
Spezialhaus für Tuche und Futterstoffe
Ludwig Zengering
Friedrichstr. 11 Ecke Schulstr. Gegründet 1906 Fernruf 224 97
Ständiger Eingang von Neuheiten

Sprengungen

aller Art, sowie Felsenarbeit führt gewissenhaft aus
Friedrich Banse, Sprengmeister,
Halle (S.), Zwingerstraße 24.

TRIUMPH

750 ccm RM. 1505.—, 500 ccm RM. 1245.—, 350 ccm Super-Sport RM. 1270.—, neuester Motosacoche-Motor, Org. Boschlicht und Horn, Tachometer, Benzinuhr, Steckachse, Steuerungsdämpfer, verchromt, die kurze Kette in Oelbad laufend, Zweiradbremse.

200 ccm Zweitaktmotor, steuer- und fuhrersicherfrei, Cassapreis ab Werk RM. 765.—

Paul Krause
Geiststraße 39 Telefon 29242

Zum Tag des Buches.

Meine Bücher.

Wenn ich vor meinem Bücherstapfel stehe, und überhaupte euch, meine lieben Bände, dann bilden tief mich Freundschaften an, und unsichtbar erlaßt ihr Freundschaften. Dann machen tausend Weisheiten an. In denen ihr zu vieles mitgelesen. Mit Liebe habe ich euch ausgewählt. Das Bild der Liebe hat ihr mir erschaffen. Vom Märchenbuch bis in die stolze Welt Erhabenheit wart ihr Wegweiser, Mit euch verlor ich laut Gegenwort, Das Bild der Liebe hat ihr mir erschaffen. Ihr führtet aus dem Alltag mich zur Höhe und in die Tiefe, in des Willens Schacht, Ihr liebt mich gödne Lebenswerte führten, und habt den Armen oft so reich gemacht. Ihr hieltet Treue durch mein ganzes Leben, An eurer Hand ging ich durch Freund und Weib, Drum grüß ich euch als liebe gute Freunde, Wenn ich vor meinem Bücherstapfel stehe. Hayno Fockens.

Jugend und Buch.

Am 22. März, dem Todestage Goethes, feiert das deutsche Volk den Tag des Buches. Viele werden sich fragen, bedarf es denn im Lande der Dichter und Dichtertätigkeit einer solchen öffentlichen Kundgebung? Wie, die sich für das geistige Deutschland verantwortlich fühlen, werden eine Erinnerung an das Buch für notwendig halten. Ein ausgezeichnetes Gedächtnis ist es, das die Welt des Tages des Buches unter der Devise 'Jugend und Buch' fest.

Es ist nicht abzulehnen, daß das Buch von neueren Erscheinungen der Unterhaltung und Belehrung, wie sie Kino und Radio bieten, verdrängt worden ist. Unter den jungen Lesern, die ohnedies in den gewiß beachtenswerten Sportveranstaltungen eine allzu große Ablenkung haben, ist heute vielfach die Meinung verbreitet, daß man auch ohne Bücher auskommen könne. Diese Behauptungen könnten als etwas übertrieben bezeichnet werden, da man wird vielleicht das Gegenteil behaupten und dem entgegen, daß die Jugend sogar mit weitaus überflüssig wird. Als Entgegnung dürfte wohl dann die Frage vorgelegt werden: 'Mit was für Beflecht wird die Jugend überflüssig?' In Schmutz- und Schundbüchern kann unsere Jugend keinen Lebenswert finden noch finden, sie muß an das 'alte Buch' herangeführt werden. Dieser Weg ist nicht leicht. Eltern und Erzieher müssen hier in erster Linie mitwirken. Sie allein tragen die schwerste Verantwortung, an was für Literatur das kleine Volk herangeführt wird und wie die Einführung geschieht. Das Buch soll die Aufgabe erfüllen am

Gemüt des Menschen zu sprechen, und das kann es wohl am besten dem Kinde. Verleihen wir uns einmal in unsere Kindheit zurück, denken wir da nicht mit besonderer Liebe an die ersten Eindrücke, welche uns die schönen Märchen- und Bilderbücher hinterließen. Wie groß ist der Jubel des kleinen Kindes, wenn es beim Durchblättern eines Bilderbuches den vor kurzer Zeit auf der Straße gelebten Hund oder das gleiche auf dem Bilde wieder erkennt. In späteren Jahren greifen Kinder gern nach willkürlichen Erzählungen spannenden Charakters. Natürlich fehlt ihnen zunächst noch die Fähigkeit für Umfassungen der Darstellung durch stimmvolle malerische und bildhafte Veranschaulichungen. Bei größeren Kindern, die durch ihre Schulbildung gereifter sind, sollte man sie in ihnen erweckten Interessen bei der Wahl eines Buches berücksichtigen. — Der reifende Mensch

braucht nun erst recht Stützen und Führer, ihm kann das spannende Buch der Kinderzeit nicht mehr genügen. Geschichtliche Romane, Lebensbilder großer Menschen, Bücher über Erfindungen und Entdeckungen entsprechen seinen Anforderungen. Es ist bekannt, daß Jugendbände sehr stark dem Einfluß ihnen naheliegender Menschen unterliegen. Hier gilt es nun verständnisvoll anderen Schulgenossen den Weg zu weisen, die dem großen Dichtern, zu kulturgeistlich wertvollen bildenden Werken unserer Väter.

Wage, der Tag des Buches mit dem Betragen, vielen einen Anstoß zu geben, sich mehr dem wichtigsten Kapitel unserer Volkserziehung zu widmen. Der Jugend zur rechten Zeit das rechte Buch.

Rudolf Krause.

Unser Freund das Buch.

Gedanken zum Tag des Buches.

Von Karl Brand.

Es gibt ja wirklich Leute, die sich selbst rühmen: 'Ich lese überhaupt keine Bücher!' Das sagen sie meist noch sehr herausfordernd, wobei dabei ihren Brustkorb und spannen ihre Muskeln, als ob sie jede weitere Erörterung durch einen wohlgezielten Faustschlag abschneiden müßten. Aber in Wahrheit haben sie einfach nur ein höchstes Gefühl: es ist nämlich sehr gerade unglücklich verheißt, wenn man sie sogar einmal selbst Gebiete, fremd nach seines 'Buch der Liebe'. Es ist im Grunde genau so, wie wenn jemand behauptet, daß er sich nichts aus den Frauen macht (weil er nämlich gerade unglücklich verheißt ist).

Natürlich gibt es für uns alle auch Zeiten, wo wir lesemüde sind, von Büchern enttäuscht, auf die wir uns lange geiret haben oder die uns einmal lieb gewesen sind und nun nach Jahren mit einem Mal nichts mehr zu sagen haben, weil wir vielleicht in schwersten Stunden das Leben tiefer, ernsthafter kennen gelernt haben, als es sich der sanfte Dichtersmann hat träumen lassen, für den wir einst in ahnungsloser Jugend geschwommen haben. Das ist freilich ein schmerzliches Erlebnis mehr, wenn wir merken, daß wir nicht mehr an die Güter unserer Jugend glauben können, doch ihr freundliches Bild in unserem Herzen zum stillen Schatten geworden ist. Aber ist das unsere Schuld? Sie sind zurückgeblieben und wir sind weiter gegangen — das ist alles.

Es ist ähnlich, wenn wir nach langen Jahren einmal in die Heimat zurückkommen und einen alten Freund wiederfinden, der im kleinen Kreise seinen geselligen ist und sich dabei eine falsche Jugend besorgt hat, die

gleichehaltung, die gleichen Bindungen wie einst gebraucht, tausend alte Anekdoten aufzurufen und sich zu Tode mundert, daß wir nicht mehr darüber lachen können. Nicht der altert wahrhaft, der reifer wird und sich von der eigenen Jugend entfernt, sondern derjenige, der nicht den Mut hat, zu verlieren, um zu gewinnen.

So altert auch mancher von unsern Weltfreunden in der Bescheidenheit des Bücherstapfels, und wir tun besser daran, ihn lieber voll zu füllen und wieder in seine Reihe zurückzuführen, wenn er uns zufällig in die Sänfte gerät, hat ihn erst aufzuschlagen und dann erträumt bestellte Augen. Wir haben das Recht und die Pflicht, uns zu wandeln, wie alles Lebendige — und ein lebendiges Buch wird sich mit uns verändern, wir werden es immer wieder neu genießen können, Halberhandenes erst jetzt ganz verstehen, uns neu mit ihm verbinden, wie mit dem wahren Freunde, von dem uns alle inneren und äußeren Wandlungen des Lebens nicht trennen konnten.

Aber freilich — wer weiß das vorher, ob der Mensch, das Buch, das wir auf einer bestimmten Lebensstufe liebgewonnen haben, uns zu Freunden fürs ganze Leben werden können oder nicht? Und wird es nicht auch schon genügen, wenn sie uns irgendwann einmal etwas gegeben haben, was uns damals weitergeholfen hat, einen Trost, eine Hoffnung, eine Verhängung eigener Erkenntnis, ein ideales Buchbild, das vielleicht trügerisch war, aber das uns doch einmal herrlich entflammte hat? Denn das alles kann uns das Buch ja geben,

das uns in einem bestimmten Augenblick unseres Lebens scheinbar zufällig begegnet, wie der Freund, mit dem uns irgend eine beläufige Anknüpfung zusammengeführt hat. Wer die Bücher liebt — und wer sollte sie nicht lieben, wer kann sie verlieren, ohne sich selbst zu verlieren? — der kann nie mehr ganz einsam sein. Gute Bücher sind Maßverwandte, wie der wahre Freund es ist und bleibt. Es besteht zwischen uns und unsern Büchern eine Art konstitutioneller Wechselbeziehung, und die Zusammenlegung unserer Biographie verrät nicht nur unsere eigene geistige Struktur und unseren literarischen Geschmack, sondern unsere ganze Weltanschauung, wie sie heute auch noch so ängstlich zu verbergen sucht.

Welch ein freudiges Erlebnis, wenn wir beim ersten Besuch im Hause eines sympathischen Menschen eins oder das andere oder gar eine ganze Reihe unserer eigenen Lieblingsbücher entgegennehmen. Ist es nicht das gleiche, als wenn wir feststellen, daß wir mit dem andern gemeinsame Freunde oder Verwandte haben — nein, ist es nicht mehr als das: denn jenseit der Bücher ist kein — dies aber ist Wahrheit — innerer Zusammenhang, höherer Bindung. Wie reich sind wir mit dem andern vertraut, in Frage und Antwort, wie bald sind wir im Gespräch über ein Buch, das uns beide beschäftigt hat, bei den letzten und höchsten Fragen des Lebens angeknüpft. So wird uns das Einzelerebnis zum Gemeinheitserebnis: in jedem Bunde unter Menschen ist das Buch als geistiger Mittler dabei: es spricht für uns, es wirkt für uns, es erhebt uns Härtel in uns und um uns und hilft sie zu denken und zu leben. Es befreit uns vom Alltag oder es vergesselt ihn, es öffnet uns immer neue Wege und Ferner: wie glücklich, wie stark, wie vollkommen müßte der sein, der wirklich auf seinen Umgang, auf seinen Zufuhr verdachten kann! Rein, vollkommen wäre er gewiß nicht, denn nicht der Starke, sondern der Schwache verschließt sich in Wirklichkeit; er mag nur deshalb nichts von andern nehmen, weil er selbst nichts zu geben hat — nicht weil er so reich wäre, daß er den andern nicht braucht. Auf den Umgang mit Menschen können wir verzichten, wenn wir leben, daß sie uns enttäuschen und daß wir den rechten Freund nicht finden können, der unerkannt an uns vorübergeht. Aber auf den Umgang mit Büchern können wir nicht verzichten, denn sie enthalten die Erfüllung, die wir immer nur im Geiste finden können, wenn sie uns das Leben verlagert hat. Wohl spielen sie selbst nur das Leben wieder, wie es ist oder wie es sein kann; aber uns aus, wie der Mensch, der sie in seiner Vielfalt gekannt hat, und uns, wie der Freund, der uns die feinsten Erfahrungen seines Lebens, Schmerzen und Freuden zugleich, wie wohlverwahrte Schätze anvertraut, an denen wir mit ihm teilhaben dürfen.

Der Frühling kommt

Macht alles fein!



Läßt diese drei die Helfer sein!

Persil imi Ata zum Frühjahrs-Hausputz!

Aus der Heimat

Die Farbe bringt es an den Tag

Bernburg. Vor einiger Zeit war in den Gerächtschuppen hinter dem Späghaus ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei die Diebe u. a. einen Hundswagen, allerlei Handwerkszeuge sowie Kopfen andere Brau-stoffe mitgenommen haben. Dieser Tage lag nun der Diebsteuere der Straße plötzlich einen Mann mit einem Hundswagen, der dem ihm gestohlenen sehr ähnlich sah, nur daß er nicht wie früher braunen Anstrich hatte, sondern grünen. Aber er ließ sich nicht verblüffen, nahm ein Messer und kratzte die grüne Farbe weg. Und siehe da: schon nach den ersten paar Zügen schimmerte es braun hindurch. Nun handelte den weiteren Ermittlungen nichts mehr im Wege. Die Einbrecher sind ein lauberes Familienkleeblatt in Vater, Sohn und Schwiegervater, von denen die beiden ersten schon öfters auf den Gerichten ab und an gefaßt haben. Die gestohlenen Sachen konnten bis auf das Brennmaterial wieder zur Stelle geschafft werden.

Der falsche Steuerbeamte.

Naumburg. Einem Steuererfahren bei der Geschäftsstation 8. in Naumburg, während der Abwesenheit ihres Ehemannes ein Mann, der sich als Steuerbeamter ausgab. Er eroffnete der Frau, daß er beauftragt sei, anstandslos die restlichen Steuern in Höhe von 70 M. einzuzahlen; die Nichtzahlung sei er verpflichtet, unverzüglich zu pänden. Schwere Drogen räumte die geängstigte Frau ihrer Kasse aus und handigte dem unheimlichen Beamten das Geld aus. Ziel empörte der Beamte nicht einmündig, stellte es sich heraus, daß die Frau einem Schwindler die Hände gefallen war. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Gelechte 8. ihre Geschäftsführung einem Drittfremden übertragen hatten, der hierdurch Kenntnis von der restlichen Steuer erhielt und das Betrugsmaschinerie mit einer ihm bekannten Person als Steuererheber ausübte. Der Verfall mußte wieder einmal zur größten Verwirrung, fremden Personen, die nicht einmündig ausreisen können, Gelder auszufahren.

Der Ausdau an der Kleiderleihe

Blomh. In einem unserer Nachbarorte ist folgende Geschichte passiert: Ein Kleiderhändler war aus irgendwelchen Gründen mit einem „Ausdau“ befaßt worden, nicht aber, wie das wohl in der Regel geschieht, an der Außen- oder Schranke, sondern innen an der Kleiderleihe. Der Kleiderhändler, der die Kleiderleihe betreiben sollte, und man „bedenklich“ Schrank in Augenschein zu nehmen gedachte, war der Besitzer mit der Kländung des Schranke nicht einverstanden. Er hatte es gesamt, daß der Kleiderhändler in der Kleiderleihe lag, darum hatte er sie zuvor, kommend in einer Ecke bereitgestellt. Es gab zunächst erregte Auseinandersetzungen, ehe der Geschäftende den Sachverhalt begreifen wollte.

Güterdiebstähle auf der Eisenbahn

Eilenburg. Einbrüchen, die seit längerer Zeit am Bahnhof Eilenburg ausgeübt worden sind, ist nun jetzt ganz zufällig auf die Spur gekommen. Ein Eilenburger entbedte dieser Tage bei einem Spaziergang im Bürgergarten in einem Wägenfeld ein gepoltes, den sogenannten „Jungferndosen“, mehrere verdächtige Gegenstände. Das Wasser

war ziemlich klar, so daß man deutlich eine Kiste in dem Wasser bemerken konnte. Er machte der hiesigen Postzeit Mitteilung. Es wurde daraufhin festgestellt, daß sich in dem Wasser eine Kiste und zwei Pakete befanden. Die Kiste enthielt Schokolade und Wollstoffe, in den Paketen befanden sich Papierzeitung, Butterbrot, Seidenpapier und Notizblock. Die Ermittlungen ergaben, daß die Gegenstände aus einem verbotenen und plomber-

Ausgeschlossen, aber ohne ihn gehts nicht

Der Schmaligskandal. — Seltsame Rechtsauffassung der Regierung.

Erfurt. Welche wunderlichen Mäuten der Parlamentarismus selbst in der Kommunalpolitik hervorbringen vermag, zeigt folgende furiöse Angelegenheit. In der vorherigen Stadtvorordnetenversammlung wurde der Stadtv. Schmalig, der stellv. Stadtvorordnetenvorsteher ist, wegen mangelhafter Vernehmung sechs Sitzungen von den Verhandlungen der Stadtvorordnetenversammlung ausgeschlossen. In der letzten Sitzung wurde der Einspruch nochmals bekräftigt und darauf legte der Stadtvorordnetenvorsteher Herr Kötter kein Ansehen. Der Herr Kötter ist ein Mann, der vor dem Plenum einstimmig beauftragt, die Verhandlungen zu leiten und die Geschäfte des Vorstehers bis zur Neuwahl zu führen.

Als aber Herr Kötter an einem der nächsten Tage in der Stadtvorordnetenversammlung zum Plenum einstimmig beauftragt, die Verhandlungen zu leiten und die Geschäfte des Vorstehers bis zur Neuwahl zu führen. Als aber Herr Kötter an einem der nächsten Tage in der Stadtvorordnetenversammlung zum Plenum einstimmig beauftragt, die Verhandlungen zu leiten und die Geschäfte des Vorstehers bis zur Neuwahl zu führen. Als aber Herr Kötter an einem der nächsten Tage in der Stadtvorordnetenversammlung zum Plenum einstimmig beauftragt, die Verhandlungen zu leiten und die Geschäfte des Vorstehers bis zur Neuwahl zu führen.

ganz wachsenden „Marinegeneralrat“ auch noch nicht genug getan für seinen „Namen“ in den nächsten Werdorsten! Nun kommt noch die Regierung, die zwar eben erst Herr Schmalig die Anerkennung als Stadtrat verweigert hat, und sagt: Dieser Mann ist der Vater des Erfurter Stadtparlaments. So wurde Schmalig in Erfurt der „Oberste“. Auf die Regierung allerdings, das wird sich zeigen.

— Wir teilen demgegenüber nochmals fest: Der Stadtv. Schmalig ist von der Stadtvorordnetenversammlung wegen ungehörlichen Verhaltens für sechs Sitzungen von der Teilnahme an den Parlamentssitzungen ausgeschlossen worden. Das ist die höchste Strafe, die der Stadtvorordnetenvorsteher und das Plenum überhaupt verhängen können. Herr Schmalig ist vor kurzen wegen Verletzung des Wahlgesetzes mit 150 Mark Strafverurteilt worden. Aber die Regierung sagt er ist immer noch stellv. Stadtvorordnetenvorsteher und setzt sich über den Befehl des Bundes, die Leitung der Vorberichtsarbeit des Stadtvorordnetenvorstehers, glatt hinweg!

Der größte Teil der Stadtvorordneten zog sich darauf zu einer kurzen Besprechung der Sachlage in den alten Stadtvorordnetenversammlungssaal zurück. Man war sich in der Angelegenheit einig, daß die Entscheidung der Regierung vollkommen abwegig ist, und daß die Stadtvorordnetenversammlung, wenn sie sich schon eine Geschäftsordnung gegeben hätte, auch diese Ordnung, die natürlichsten Regeln enthält, die die Geschäftsordnung ergänzen können. Und das ist gefestigt, indem die Versammlung einstimmig, nachdem der Stadtvorordnetenvorsteher niedergelassen hatte und sein Vertreter nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen konnte, Herrn Kötter mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstehers beauftragt hatte.

Das Gefändnis des Raubmörders Hadamed.

Merode (Gara). Der auf der Domäne Wehrhof seltsamem Dienstfischel Karl Hadamed aus Ebnobina (str. Döppel) hat nach anfänglichen Weagen ein unheilvolles Gefändnis abgelegt. Danach hat Hadamed im Jahre 1927 in seinem Heimatort bei einer Waidwirtsfrau einen Einbruchsdiebstahl verübt. Als er von der Frau überführt wurde, schickte er sie nieder, führte sie einen Tag über den Kopf und schleifte sie hinter den Garten, wo es am nächsten Morgen tot aufgefunden wurde. Nach der Tat raubte Hadamed sämtliche im Kleiderkasten befindliche Geld und einige Gewürzmittel. Der Täter beschuldigte sich ferner eines in Berlin ausgeführten Raubdiebstahls und noch anderer Vergehen.

Die Fiske wollte der Bilanzierung des Etats nur unter dieser Bedingung zustimmen. Industrie, Handel und Gewerbe, die gehört werden sind, erhoben gegen jede Erhöhung der Steuern Protest. Dem hat der Reichstag jetzt Rechnung getragen. Er hat den Etat durch Währliche ohne jede Erhöhung der Gewerbesteuer ausbalanciert. Es bleibt bei 700 Proz. Gewerbesteuer zum Ertrage. Die zentralen Steuern größerer Ausmaß, die Ertragssteuern, geheimeren Erwerbsteuern und bei den Steuern werden teils durch Entparung bei anderen Ets, teils durch Heraushebung der Grundvermögensteuer getemacht. Die Grundvermögensteuer fließt von 265 auf 300 Proz.

Der freidenkerische Schulleiter diktiert.

Braunlage. Hier sind zu Beginn des neuen Schuljahres nicht weniger als sechs Lehrer in ein Verzeichnis eingetragen worden. Die anfällige Maßnahme dürfte darauf zurückzuführen sein, daß diese Lehrer einer anderen politischen Richtung angehören als der Schulleiter Brandes. In einer Protestversammlung der Elternschaft wurde gegen die Massenverletzungen Stellung genommen und beschlo-

fen, das Ministerium aufzufordern, die Strafverfahren rüchgängig zu machen.

Affordmindestlöhne in der Thüringer Metallindustrie.

Erfurt. In Auslegung der Ziffer VI des Schiedsspruches vom 21. März 1929 betr. das Verhältnismess zum Metalltarifvertrag für die Thüringer Metallindustrie war freilich, ob eine durch einen früheren Schiedsspruch vom 8. April 1928 festgesetzte Verhöhung in die Affordmindestlöhne einbezogen ist oder nicht. Das Landesarbeitsgericht Erfurt hatte entsprechend der Auffassung des Thüringer Metallarbeitersverbandes die Berechnung des Affordmindestlohn mit 41 Pf. Mindestlohnbedeckung entgegen den von Arbeitgeberseite v-r angegebenen 50 Pf. als zutreffend anerkannt. Die Differenz von einem Pfennig war dadurch entfallen, daß das Berufsamtgericht auch die Zulage von 6 Pf. auf Grund des Schiedsspruchs vom 8. April 1928 als affordmäßig angesehen hat. Dieser Auffassung ist jetzt auch das Reichsarbeitsgericht beigetreten.

Die Tropen-Expedition zurück.

Sonneberg. Der Leiter der Sonneberger Sternwarte, Dr. Hoffmeier, führte eine Forschungs Expedition nach den Tropen, dem mittleren Atlantik und der Karibischen See durch. Sie nahm zwei Monate in Anspruch zum Nordbesuch des Panamakanals und nach Colmar. Das Wetter war den Beobachtungen durchweg günstig. Als Dr. Hoffmeier von seiner Reise zurückkehrte, erwartete ihn hier eine böse Uebertragung; die Stadt nicht die Mittel für die Sternwarte aus dem Etat gestrichen. Öffentlich gelang es, einen Ausweg zur Erhaltung der Sternwarte zu finden.

Oberpräsident Dr. Falk?

Wagdeburg. Dem Vernehmen nach wird Juniunminister Dr. Baentig dem preussischen Kabinett folgende Vorschläge für die Wählung der nächsten Oberpräsidenten gemacht: Oberpräsident der Provinz Sachsen in Wagdeburg; Ministerialdirektor Dr. Falk, Berlin (Dem.); Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau in Kassel; Landtagsabg. Dr. Haas (Sop.); Oberpräsident der Provinz Pommern in Greifswald; Dr. von Dalken (D. P.); Regierungspräsident in Wagdeburg; Oberbürgermeister Weber, Halberstadt; Vorsitzender des Provinzialausschusses (Sop.); Regierungspräsident in Stettin; Dr. Simon (Sop.); Sohn des früheren Reichspräsidenten; Ueber die Wählung weiterer Regierungspräsidenten, darunter des Erfurter, verläutet zurzeit nichts Bestimmtes.

Die Straßenbahn erhöht die Tarife.

Ghemis. Den Stadtvorordneten ist vom Straßenbahndirektor ein Vorschlag auf Tarifserhöhung zugegangen. Danach soll die Umfahrfahrt von 20 auf 25 Pfennig, der Nachfahrpreis von 40 auf 50 Pfennig erhöht werden. Obgleich sind noch verschiedene Zusätze zu Wochenkarten vorgelegen.

Der werfe den ersten Stein.

Koman von Grete Grombacher. (A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und dann?“ fragte Bifolotte.
„Dann — ja dann kam der Mann, dessen Frau sie geworden ist. Er war ein sie, hartnäckig, aufständig war er um sie, obwohl sie ihn immer wieder zurückwies. Doch endlich gab sie nach. Vielesicht, um dir einen Vater, einen christlichen Namen zu geben. Vielesicht auch in der Hoffnung, aus den Scherben ihres Lebens sich noch ein bißchen Wind zu reiten.“

In der Seele des Mädchens flieg ein Sommerlag, an dem ihr das Lachen der Mutter so weit gelang, an dem sie zum erstenmal ohne Groll und Mißtrauen gegangen. Und dann lag sie wieder das häßliche Gesicht Gritts über dem eigenen und hörte ihre Worte wie Keulen schallen: „Man weiß ja noch nicht einmal, wer ihr Vater ist.“ Und dann dachte sie an den herrlichen, schroffen Mann, dessen Namen sie trug und die sie Vater nennen wollte, und dachte an die stille, fleische Frau, die seit jenem Sommerlag längst nicht mehr zu lachen konnte. Ein wilder, heißer Schmerz brannte plötzlich in Bifolottes Brust, und halb unbewußt sagte sie, während ihre Wille flarr auf den Rhein gerichtet waren:

„Warum habt ihr sie damals nicht untergehen lassen, als sie in den Rhein sprang?“
„Mein Gott!“ sammelte die Greifin und bedachte das Mädchen mit entsetztem Gesicht. Dann wurde es still in dem Raum. Vom Fenster her kamen die schweren, lagenden Klammern der Wägen, und die Greifin hatte die Hände gefaltet und bewegte die Lippen, um im Gebet. So alt schien sie plötzlich! Die Augen

lagen tief in den Höhlen, und die Wangen so weiß, als so weiß!
„Bifolotte!“ sagte sie mit müder, schleppender Stimme. „Ich habe dich alles erzählt, um dir den Schritt deiner Mutter begreiflich zu machen. Und trotzdem weißt du den Stein auf die Wange der Himmel, daß er nicht eines Tages auf dich zurückfällt.“

Der Herbst ging durchs Auenland, mit buntem Weinland die Stirn umkränzt und begrüht von frühlichem Winzerlag: der Herbst — und auf seinen Zügen lag das milde Hächeln verpöhter Sommerlage.

Von der kleinen, braungebeizten Holzveranda aus lag hin die Grobmutter vorüberziehen. Er gaherte auf ihre weißen Haare dieselbe sinnende Erinnerung, die auf unruhlichen Schwingen über den Bergwäldern lag und am Frühabend des Hochtages in weißen Fäden die Fäler durchwebt. Sie sah, in warme Decken und Kissen gefüllt, die feinen, weissen Hände im Schoß, und lächelte so müde, als so müde. Sie ließ sich von Bifolotte umsorgen, und das Mädchen wußte den ganzen Tag nicht von ihrer Seite. Mit wachsender ärtlicher Sorgfalt sie die Kissen zurechtzurücken, die herabgefallenen Decken und die gebrüllte Gestalt legte! Die Greifin dachte mit ihrem Herzen, durchgefallenen Wäld für die kleinen Dienste der Liebe. Bifolotte lag ihr vor, tundenlang oft. Wenn dann eine schöne Stelle in den Werken kam, bot die Kranke mit matter Stimme: „Lies noch einmal, Bifolotte!“

Das Mädchen gehorchte so gern. Denn es ging dann ein stilles Leuchten über die matten Hüge. Sie war dann wieder für Augenblicke die Grobmutter von früher, die in Dämmertönen die Wägen erachtete. Und Bifolotte sagte: „Gott sei Dank, es wird wieder besser.“
Dieweil Schritt der Herbst weiter vor. Die

erfen weissen Wälder rausgelten, und das Rheintal schickte sich ergeben in das große Schlafengehen. Von ihrem Bett aus konnte die Frau das fast gewordene Gesicht vor dem Fenster sehen. Es war in den ersten Tagen des November, als der Kaiserst. ein Krankenstimmer eintrat und die Greifin allein vorband.

„Wo ist denn Fräulein Bifolotte?“ fragte er erkant.
„Ich habe sie fortgeschickt, Herr Doktor! Ich muß mit Ihnen allein sprechen!“
Ueber die Hüge des Arztes ging ein leises Versehen. Er rüchle sich den Stuhl dicht an das Bett und sagte: „Sie lange dauert es noch?“ fragte die Greifin unvermittelt und sah ihm mit klaren Augen fest ins Gesicht.

„Der Arzt abgerte.“
„Der Arzt abgerte, Herr Doktor! Sie wissen, daß mir der große Frieden so willkommen ist. Es ist nur die Sorge um Bifolotte, die mich so lange aufrechterhalten hat.“
„Günige Tage noch, meine Liebe, vielleicht auch noch über eine Woche.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor!“ sagte die Greifin lächelnd und reichte ihm die Hand. Sie sann einen Augenblick nach, dann brach sie in ihrer Angst hervor: „Was aber wird nun aus Bifolotte?“

„Sie glauben nicht, daß es ein erträgliches Zusammenleben werden könnte zwischen ihr und den Eltern?“
„Nein!“ sagte die Greifin leise. „Sie ist ein eigenartiges Kind. So herb und schroff noch ansehen hin, und darunter die große Sehnsucht nach Liebe. Meine Tochter ist ihr durch den Mann und den Jungen so fremd geworden, und Bifolotte und ihr Stiefvater gehen sich aus dem Weg, wo sie können. Ich fühle es nur so deutlich, wie sehr sich beide zwingen, das einer des anderen Gegenwart erträgt.“

menn es gerade sein muß. Sehen Sie, Herr Doktor, da hat sich das Mädchen an mich geklammert mit ihrer wilden Zärtlichkeit, die mich manchmal erschreckte. Ich habe es schon die ganzen letzten Jahre gefühlt, daß es mit mir zu Ende geht, und habe mich immer wieder zusammengenommen. Ich hoffe, so lange dabei zu können, bis ich sie einem braven Manne geben konnte —“

„Wie alt ist Fräulein Bifolotte?“
„Sechzehn!“
„Wollen Sie Ihre Enkelin meiner Döht anvertrauen? Ich werde über sie nachden.“
Die Kranke senkte erleichtert auf. „Dann hatte ich Sie bitten wollen, Herr Doktor.“
„Ich werde über sie nachden!“ wiederholte der Mann mit feierlichem Ernst.

Da kamen rasche Tritte die Treppe herauf, und Bifolotte stand unter der Tür. Wie ein Strahlenbogen ging es von ihr aus und erfüllte das kleine Zimmer. Der Novemberherbst hatte ihr das frische schwarze Haar geschnitten und die schmalen Wangen gerötet, und in den großen, schwarzen Augen strahlte die Jugend. Der Arzt, der jede ihrer Bewegungen verfolgte, dachte daselbe wie so viele Freunde des Hauses vor ihm: „Welch ein Kind! Welch ein wunderbares, junges Weib!“

Bifolotte reichte ihm die Hand und wandte sich zu der Greifin. „Wie geht es heute?“ fragte sie und lächelte ihr die schmalen Lippen.
„Besser, mein Kind!“ sagte die lächelnd.

„Ein Sturm ist dranhin“, plauderte das Mädchen und ordnete das Haar vor dem kleinen Spiegel, „ein Sturm, daß ich schließlich fürchte, Sie fliegen davon, wenn Sie jetzt gehen, Herr Doktor.“

„Ich bin an Stürme gewöhnt, Fräulein Bifolotte, daß dieser zurück, an November- und Lebensstürme, und habe bis jetzt immer meinen Mann gestanden.“
Er erob sich und suchte seinen Out. Einen

